

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag, 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 51

Donnerstag, 29. April 1909

48. Jahrgang.

Zum 7. Mai.

Marburg, 29. April.

Der Marburger Gemeinderat Herr Franz Kral ist der im Einverständnis mit allen in Betracht kommenden deutschen Bevölkerungsfaktoren des Unterlandes aufgestellte Kandidat für unsere allgemeine Städte- und Märktelurie; er ist der Kandidat für jene Wählerkreise, die in Marburg und in den anderen Städten und Märkten des Unterlandes am 7. Mai zur Landtagswahl schreiten werden. Wir verhehlen es uns keineswegs, daß dieser Wahl ganz bedeutende Schwierigkeiten entgegenstehen und daß mit dieser Kandidatur leider sehr spät „aufgestanden“ wurde, während die Gegner schon seit vielen Monaten rüstig an der Agitationsarbeit waren und daher schon aus diesem Grunde einen großen Vorsprung besitzen. Derartige Erwägungen schrecken aber nur die Zagen und Blutlosen ab; Herr Franz Kral hat, als er in opferwilliger Weise sich dazu bereit erklärte, dem an ihn gestellten Verlangen nachzukommen, ein schönes Beispiel von Disziplin und Arbeitsfreudigkeit gegeben und es liegt nunmehr ganz an unserer deutschen Bevölkerung selber, wie sie die Wahl am 7. Mai gestalten will. Wenn sich jedermann, und nicht nur die Wähler der allgemeinen Kurie, sondern auch jene der Zensuskurie in Marburg und anderwärts, die durch kraftvolle und lebensfrische Agitation ungemein viel beitragen können zum glücklichen Ausgange der Wahl aus der allgemeinen Kurie, wenn also jedermann vor dem 7. Mai und an jenem Wahltage selber sich des Umstandes stets erinnert, daß es für

uns alle und für jeden einzelnen von uns eine Ehrensache, Ehrenpflicht ist, unserer guten deutschen Sache zum Siege zu verhelfen, dann können wir mit Recht auf einen Ruhmeskranz rechnen, den die eigene Tatkraft uns selber wand! Denn auch hier handelt es sich, wie ja zumeist bei allen Wahlen, nicht um den Kandidaten als solchen, nicht darum, daß der betreffende Kandidat gewählt wird, und absolut nicht darum, ihm als Person nach Kräften förderlich zu sein, sondern um die Sache der Allgemeinheit, der wir nur dann dienen, wenn wir alle uns zur Verfügung stehenden Mittel aufwenden, damit durch die Wahl unserer Kandidaten die deutsche Allgemeinheit, die deutsche Sache als Siegerin aus dem Wahlkampfe hervorgeht. Herr Franz Kral wird kein Klassenvertreter sein, keiner, der nur für einen Stand oder Berufsgruppe eintreten würde; aus der Arbeit in die Reihen der selbständigen Männer des Gewerbes eingetreten, hat er die wenigen Freuden und die vielen Leiden des Volkes genugsam kennen gelernt und er gehört daher nicht zu den Verlasteten und Verkarsteten, von denen unlängst in einer Versammlung mit Recht die Rede war. Sein arbeitsreiches Leben hat ihm den Blick geweitet für die Nöten und die Bedürfnisse des Lebens und dafür, wie ein Stand mit dem anderen innig zusammenhängt, eine große Lebensmaschinerie, in die man nicht ungestraft mit dem Brecheisen hineinzufahren versucht. Kral's organisatorische Tätigkeit, seine völkische Gesinnung, die niemanden nach seinem Rode bewertet und die soziale Fürsorge als einen ihrer Leitsterne betrachtet, sind Gewähr für seine Eignung; sie verdoppeln unsere Pflichten für den 7. Mai! M. Z.

Gillier Brief.

Ablehnung der 115.000 Kronen-Spende
Gillier, 28. April.

In der Sitzung vom 27. d. M. hat sich der Gillier Gemeinderat mit der Frage der Errichtung einer deutschen Doppelvolksschule im nördlichen Stadtgebiete (Gaberje) zum letztenmale beschäftigt. Trotzdem diese Frage die Stadt schon durch mehr als drei Jahre beschäftigt hat und das Für und Wider mit aller Gemächlichkeit und Gründlichkeit erwogen werden konnte, wäre die Entscheidung doch noch nicht erfolgt, wenn nicht die Hauptleitung des Deutschen Schulvereines als allerletzten Termin für die Aufrechterhaltung ihrer bedeutenden Zuwendung den 1. Mai l. J. festgestellt hätte.

Nun ist die Entscheidung gefallen; sie besteht darin, daß der Gemeinderat die Annahme der Spende des Deutschen Schulvereines, im ganzen 115.000 Kronen, trotzdem er seinerzeit einhellig einen gegenteiligen Beschluß gefaßt hatte, mit überwiegender Mehrheit ablehnt. Damit ist eine Aktion lahmgelegt worden, die darauf berechnet war, in einem aufstrebenden Gebiete eine völlige Sicherungsarbeit einzuleiten und den Deutschen der Nachbarschaft einen wichtigen Stützpunkt zu bieten, dessen sie bisher vollständig entbehren mußten; denn von der Stadt aus geschieht nichts in dieser Richtung und es fehlt demnach jede Organisation der Deutschen im Umgebungsgebiete der Stadt.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß an die Gründung dieser Schule sich für die Gegend wichtige Aktionen der Südmart angeschlossen hätten und daß in dieser Beziehung ganz bestimmte Vorschläge im Deutschen Volksrat für Untersteiermark gemacht wurden, die in Ansehung des Antragstellers ganz bestimmt zur Ausführung gelangt wären. All dies ist mit dem ablehnenden Beschluß des Gillier Gemeinderates unmöglich gemacht worden.

Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

26

(Nachdruck verboten.)

„Mir, die ich doch dein Schicksal, deine Freuden und Sorgen teilen soll, steht gewiß das Recht zu, mich jetzt bereits um dein Leben zu bekümmern. Nicht wahr, du sympathisierst doch nicht mit jenen Leuten, welche seit Jahrzehnten, ach, man kann sagen, seit einem Jahrhundert bemüht sind, uns von dem Piedestale zu stoßen, auf dem wir kraft unsrer Geburt und unsrer Traditionen stehen. Ach, ich würde todunglücklich werden, müßte ich denken, daß das ideale, prachtvolle Bild, das ich von dir im Herzen trage, auch nur durch einen dunklen Punkt getrübt werden könnte!“

Er beugte sich nieder. Einen Augenblick sah er sich um, ob niemand ihn beobachten konnte, dann preßte er einen feurigen Kuß auf ihre Lippen.

Sie wurde bleich vor Verlegenheit und warf wieder einen forschenden Blick in einen der großen Spiegel, eine Bewegung, welche Marnitz stets mit Born erfüllte.

„Um Gottes willen!“ flüsterte sie, die Haare glättend, „wenn uns jemand beobachtet hätte? Ist das deine Antwort?“

Sekundenlang war er wieder ganz in ihrem Bann gewesen. Jetzt schauerte er zusammen. In ihm war nichts in diesem Augenblick, als Liebe, Hingabe zu ihr — und sie peinigte ihn mit einer Frage, die ihm so nebensächlich, ach, so unendlich

nichtig und kleinlich erschien, daß er am liebsten laut darüber aufgelacht hätte.

Er, Udo Edler v. d. Marnitz auf Döbriz, sollte es mit denen halten, welche die Vorrechte seiner Geburt nicht anerkannten! Wirklich, er mußte lächeln.

Dieses Lächeln aber beunruhigte Helen noch mehr. Sie drang noch weiter in ihn mit Fragen, die er endlich kühl, beinahe heftig abwies.

Da schwieg sie verstimmt. Er reichte ihr den Arm und führte sie zurück durch die lange Galerie. Dort, wo die letzte Palmengruppe stand, blieb sie stehen und schlang leidenschaftlich die Arme um seinen Hals.

Es war einer jener Momente, wo die wahre Liebe, die in ihr war, die Schranken niederriß, welche sie selbst ihrem Herzen gesetzt hatte. Marnitz, im ersten Augenblick erschrocken, dann glücklich, daß sie sich endlich als das gab, was er in ihr liebte, als Weib, riß sie in seine Arme.

„Sei mir nicht böse!“ flüsterte sie. „Ich liebe dich ja — ich liebe dich unaussprechlich!“

Er sah in ihre kristallinen Augen und streichelte mit der rechten Hand über ihr weiches Haar:

„Ich will nichts, als dir dienen — dir immer dienen, denn ich habe dich lieb!“

Etwas wie ein halbverstecktes Lachen drang an das Ohr des Offiziers. Die Komtesse schrad zusammen und schmiegte sich fester in seinen Arm. Marnitz aber ging rasch, mit festen Schritten, so schnell, daß Helen Mühe hatte, neben ihm zu bleiben, dem Ende der Galerie zu.

Sein scharfes Auge hatte die Gruppe der jungen Männer bemerkt, deren Fräcke sich aus dem hellen Marmor einer Nische abzeichneten.

Hatten sie ihn beobachtet?

Hatte das häßliche, freche Lachen etwa ihm und Helen gegolten?

In Udo pochte das rasche, hitzige Blut. Als er mit Helen an der Gruppe vorüberging, da umspannte sein stahlharter Blick jeden einzelnen. Dieser Blick, der wie eine Klinge vor den Augen der vier Männer funkelte, rief in einem Widerspruch, Haß und Hohn hervor.

Die Augen der beiden Männer trafen sich und bohrten sich ineinander.

Marnitz erkannte Fritz v. Rosen, seinen Gutsnachbar auf Döbriz. Er verneigte sich tief vor Helen, dann wandte er den Kopf halb zu seinen Gefährten und sagte leise, aber doch so scharf pointiert, daß ein paar Fäden der Worte an Marnitz' Ohr flogen:

„Nun bin ich neugierig, ob er sich zwei Frauen auf einmal nimmt!“

Die Rötter des Spotters antworteten mit einem versteckten Lächeln. Der Offizier führte Helen, die nichts gehört hatte, zu der Gräfin zurück, verabschiedete sich und eilte zu Fritz v. Rosen und seinen Freunden in die Galerie.

Es waren Zivilisten, ein paar Referendare und Assessoren, die nichts Ubles wollten und nicht daran gedacht hatten, den Offizier zu beleidigen. Sie waren durch die herausfordernde Bemerkung Rosens in die Affäre verwickelt worden, ohne zu wissen, wie.

Die Gegner werden jubeln; sie hatten schon große Furcht um Gaberje gehabt; deswegen bauten sie auch ihre Sokolturnhalle dorthin, um ein Zentrum für eine strammere Organisation zu schaffen. Die Halle dürfte nach all dem Geschehen heuer besonders feierlich und freudig eröffnet werden. Bei der Beschlußfassung des Gemeinderates ist besonders aufgefallen, daß dieselbe bar aller völkischen Erwägungen, lediglich vom finanziellen Standpunkte aus gesehen ist. Man hat ausgerechnet, daß der Bau der Schule (zehn Klassen) 140.000 bis 160.000 Kronen kosten würde und daß trotz der 115.000 Kronen des Deutschen Schulvereines die Schule jährlich die Stadt mit über 12.000 Kronen belasten müßte. Solche finanzielle Erwägungen, sofern sie zutreffend sein sollen, haben die Stadtväter kopfschüttelnd gemacht. Es bleibt also vorläufig alles beim alten.

Etwas drollig nimmt sich die Tatsache aus, daß nach dem ersten zustimmenden Beschlusse des Gemeinderates im Herbst des Jahres 1906 über ausdrücklichen Vorschlag des Finanzreferenten Herrn Max Rauscher mit Beginn des Jahres 1907 die Erhöhung der Zinskreuzer von vier auf fünf Prozent für den Schulbau in Gaberje vorgenommen wurde. Die Stadt zahlt mithin schon das dritte Jahr für die Schule in Gaberje, um sie jetzt endgültig nicht zu bekommen. Die Schule hat also doch eine Schuldlage erfüllt, eine Erhöhung der Zinskreuzer herbeigeführt; nun das Werk gelungen ist, bedarf es der Schule nicht mehr.

Einige superkluge Leute sind der Meinung, durch die Errichtung der Schule würde Cilli als Einkaufszentrum verlieren. (Schulbuben mit dem Dörläschen!) Die Slawen wollen aber seit langer Zeit gerade in Cilli ein Schulgebäude mit zwanzig Klassen errichten; wieso kommt es, daß man dies verhindert, anstatt aus wirtschaftlichen Erwägungen zu fördern? Die ganze Behandlung dieser Schulfrage ließ ein Abflauen der völkischen Tatkraft erkennen; Cilli zieht sich zurück und verzichtet auf eine völkische Sicherungsarbeit in seiner unmittelbaren Interessensphäre.

Wenn also das große Werk nicht gelungen ist, so wäre es doch ungerecht, wenn man nicht mit besonderem Danke der Hauptleitung des Deutschen Schulvereines und insbesondere ihres Referenten für das Unterland, Herrn Dr. Baum, gedenken würde. Es wurde viel Mühe und Arbeitskraft nutzlos aufgewendet. Auch des Landeschulinspektors im Ruhestande Herrn Linhart sei dankbarst gedacht für die Förderung des Werkes. Es war gut und edel gemeint. Unser bedrohtes Gebiet ist groß, was Cilli nicht benützt, werden andere deutsche Orte gerne annehmen. Ob hier oder wo anders, es ist einerlei, die uns zugebaute Spende wird zum Wohle unseres Volkes wirken und das ist unser Trost bei Betrachtung dieser betrübenden Erscheinung.

Anm. der Schriftleitung: Es ist uns wohl bewußt, wie oft finanzielle Erwägungen, die der Not entspringen und leider manchmal stärker sind,

als der gute Wille, oft die besten Absichten und Pläne vereiteln. Die Not der Städte wächst durch das neue Heimatsgesetz und in Verbindung damit durch die stetig steigenden Lasten der Armenversorgung alljährlich in bedenklicher Weise. Andererseits ist die große Gaberje-Spende des Deutschen Schulvereines ein Gegenstand von großer Bedeutung. Man muß daher in einer derart wichtigen Sache, wie es die oben behandelte ist, beide Teile hören. Deshalb haben wir auch jener Zuschrift aus Cilli Raum gegeben.

Politische Umschau.

Zur geplanten Erhöhung der Biersteuer.

Wir erhielten folgende Zuschrift: Der Schutzverband alpenländischer Brauereien hat beschlossen, gegen die vom Finanzministerium geplante Erhöhung der Biersteuer einen energischen Massenprotest einzuleiten, da die in Aussicht genommene Steigerung der Steuer eine derart ungeheuerliche ist, daß sie von den beteiligten Kreisen unmöglich getragen werden kann. Die jetzige Biersteuer beträgt zum Beispiel in Graz für den Hektoliter:

für 12gradiges Bier: 4.08 K. Staatssteuer, 2 K. Landesumlage, 3.68 K. Stadumlage, zusammen 9.76 K.;

für 13gradiges Bier: 4.42 K. Staatssteuer, 2 K. Landesumlage, 3.68 K. Stadumlage, zusammen 10.10 K.

Die künftige Steuer soll betragen:

für 12gradiges Bier: 8.40 K. Staatssteuer, 3.68 K. Stadumlage, zusammen 12.08 K.;

für 13gradiges Bier: 9.10 K. Staatssteuer, 3.68 K. Stadumlage, zusammen 12.78 K.

Die Steigerung betrüge daher für 12gradiges Bier 2.32 K. und für 13gradiges Bier 2.68 K. für den Hektoliter.

Dagegen sei vergleichsweise auf die Verhältnisse in Deutschland hingewiesen, woselbst gegenwärtig eine Erhöhung der Biersteuer auf 4 Mark (4.72 K.) für den Hektoliter Bier geplant wird, welche trotz der viel steuerkräftigeren Bevölkerung Deutschlands sogar in diesem geringen Ausmaße kaum durchbringen dürfte. Schon unsere heute in Geltung stehende österreichische Biersteuer ist gegen diesen geplanten erhöhten deutschen Steuersatz zum Beispiel für 12gradiges Bier um 1.36 K. oder mehr als 25 Prozent höher und würde bei der vom Finanzministerium in Aussicht genommenen Erhöhung nahezu die doppelte Höhe dieser eventuellen zukünftigen Biersteuer Deutschlands erreichen. Die Brauereien Österreichs, insbesondere die alpenländischen Brauereien sind bei den bekannten Verhältnissen in dieser Industrie völlig außerstande, diese neuerliche Belastung auf sich zu nehmen und sie müßten unverzüglich die Steuererhöhung in ihrer Gänze zum Bierpreise dazuschlagen. Da auch die wirtschaftliche Lage des Gastwirtschaftsstandes eine neuerliche Belastung unmöglich verträgt, müßte auch von ihnen die erhöhte Steuer

ganz auf die Konsumenten überwältigt werden. Diese Schädigung der breiten Massen des konsumierenden Publikums müßte aber zweifellos einen neuerlichen erheblichen Rückgang des Bierkonsums herbeiführen, wodurch die Lage der Brauereien und der Gastwirte abermals empfindlich verschlechtert, ja sogar die Mehrzahl der kleineren Betriebe zweifellos dem Untergange zugeführt werden würde. Der Schutzverband alpenländischer Brauereien wird daher mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln diesen verhängnisvollen Plan der Regierung bekämpfen.

Sultan Abdul Hamid — abgesetzt.

Ein neuer Padiſchah.

Die Tragödie des Sultans Abdul Hamid ist zu Ende. Eines der großartigsten Dramen der reichbewegten Geschichte des Hauses Osman schließt ab. Sultan Abdul Hamid ist vorgestern durch ein Fetwa des Scheich ul Islam abgesetzt worden, so wie vor ihm sein Oheim Abd ul Aziz und sein Bruder Murad V. Gleichzeitig begrüßten 101 Kanonenschüsse den neuen Sultan, der, bisher Prinz Reschad Efendi, als Mohammed V. sich mit dem Säbel Osmans in der Mofchee von Eub umgürtet wird.

Der Entthronungsbeschluß.

Die Entthronung des Sultans vollzog sich in folgender Weise: Zu der vorgestern stattgefundenen Nationalversammlung waren über Einladung der Scheich ul Islam und der Fetwa-Emini (letzterer ist das Haupt der Fetwaabteilung) ebenso wie der Großvezier und die übrigen Mitglieder des Kabinetts eingetroffen. Während letztere im Bureau des Präsidenten warteten, wurden die beiden ersteren der Nationalversammlung zugezogen und verkündeten folgenden Fetwa:

Frage: Was hat zu geschehen mit einem Iman, das ist dem Religionsoberhaupt der Muselmanen, der mehrmals die Bestimmungen des Koran verlegt, tyrannisch regiert, die heiligen Bücher verbrannt, fromme Stiftungen usurpiert, Staatsgüter verschleudert und Verbrechen begangen hat, indem er schwor, künftighin dem Scheriatgesetz gemäß zu regieren, aber den Eid brach und sodann einen Bürgerkrieg und innere Wirren heraufbeschwor?

Antwort: Man muß ihn auffordern abzusanken oder ihn absetzen.

Die Senatoren und Deputierten erhoben sich von ihren Sitzen und riefen einstimmig: Wir beschließen die Absetzung. Es war halb 2 Uhr, als dieser Beschluß gefaßt wurde.

Die Mitteilung an Abd ul Hamid.

Die Nationalversammlung wählte eine aus zwei Deputierten und zwei Senatoren bestehende Deputation, um dem Sultan Abd ul Hamid seine Absetzung zur Kenntnis zu bringen. Der Sultan empfing die Deputation im Pavillon Tschit des Yıldiz-Kiosk. Sein Sohn Abdur Rahim war bei ihm. Der Deputierte von Durazzo Essad-Pascha richtete an Abd ul Hamid folgende Worte: „Durch einen Fetwa hat die Nation dich abgesetzt.“

Abd ul Hamid nahm die Mitteilung niedergeschlagen entgegen und antwortete resigniert: „Es war ein Verhängnis!“ Dann zeigte er sich beunruhigt wegen seines Lebens. Daraufhin sagte Essad-Pascha: „Die ottomanische Nation ist edel, sie wird dir kein Leid zufügen. Dein Leben steht unter dem Schutze der Nation.“ Abd ul Hamid atmete auf diese Worte hin auf und sagte: „Ich habe meinen Bruder 30 Jahre lang am Leben erhalten. Man verspricht zuweilen, das Leben zu achten, aber dann ändert man die Absicht.“ Der Deputierte von Salonichi Carasso erwiderte: „Die Nation schützt euch.“

Sodann sprach Abd ul Hamid den Wunsch aus, im Palais Tcheragan zu wohnen, wo Sultan Murad gefangen gehalten wurde. Zu diesem Zwecke, sagte Abd ul Hamid, müsse man dafür sorgen, daß Prinz Sabah Eddin das Palais verlasse. Die Deputation erwiderte, hiezu keine Mission zu haben.

Gestern um 1 Uhr früh wurde der abgesetzte Sultan mit einem Sonderzug nach Salonichi, dem ihm bestimmten zukünftigen Aufenthaltsorte, gebracht. In seiner Begleitung befanden sich sein 17-jähriger Sohn, elf junge Haremsdamen, zwei Eunuchen und sechs Lakaien.

Mohammed V.

Mohammed Reschad, der neue Sultan, Abd ul Hamids jüngerer Bruder, steht im 65. Lebensjahre. Er besteigt, der 29. Osmanide seit der Eroberung, der 35. Souverän aus dem Hause Osman, als Mohammed V. den Thron. Seine vier Namens-

plötzlich wuchs die hohe Gestalt des Gardeoffiziers vor dem hageren Manne auf, um dessen Lippen ein hämisches Lachen spielte. In seinen Augen lag die Blut des Weines.

„v. Marnitz! Ich denke, wir kennen uns!“

„Es scheint so.“

„Ich bitte Sie um Auskunft, ob die Bemerkung, die Sie vorher fallen ließen, auf mich gezielt war, Herr v. Rosen.“

Der trat einen Schritt zurück. Man konnte es ihm vom Gesicht ablesen, daß er innerlich lachte.

„Wenn Sie die Bemerkung auf sich bezogen, Herr Leutnant —“

Alles Blut wich plötzlich aus den Wangen des Offiziers und flutete nach dem Herzen, das sich krampfhaft zusammenpreßte. Er wurde bleich wie Kalk.

„Ich ersuche Sie, keine albernen Ausflüchte zu suchen. Sie haben die Bemerkung gemacht, als ich vorüberstieße und sahen mich an. Ich fühle mich durch diese Worte, die, wenn sie auf mich abzielten, ebenso geschmacklos wie unverschämte waren, beleidigt. Wollen Sie mir die Erklärung abgeben, daß diese Bemerkung nicht auf mich gemünzt war?“

Der andere zuckte die Achseln, wandte sich um und lächelte seine Freunde an.

Es war klar, daß er den jungen Offizier zur Naserei treiben wollte, der aber blieb ganz ruhig. Nur das, was er tat, war unerhört im Hause des Grafen v. Hederau. Er packte plötzlich mit kräftiger Faust den Spötter am Kragen, riß ihn herum, daß

jener ihm ins Gesicht blicken mußte, und sagte kurz, scharf, ihn festhaltend wie eine Puppe:

„Dummkopf!“

Er hätte ebenfogut Narr oder Schurke sagen können. Es war ihm eben nichts anderes eingefallen in seiner Wut. Rosen wurde erst rot, dann blaß vor Scham und Zorn, denn diese plötzliche Wendung hatte er nicht erwartet. Er riß sich los.

„Unsere Zeugen werden sich sprechen, Herr Leutnant!“

Jetzt war das Lächeln an diesem.

„Das hoffe ich, Herr v. Rosen!“

Damit drehte er sich um und verließ die Gruppe.

So rasch dieser Zwischenfall auch vor sich gegangen war, hatte er doch eine Menge von Zuschauern gefunden, welche ihn aus der Ferne beobachtet hatten. Aber Udo sah und hörte nichts. Er hatte gerade die schlafte Gestalt seines Freundes Ravensperg gesehen, bahnte sich einen Weg durch die Gäste und stürzte auf ihn zu.

„Ich bitte dich um ein paar Worte unter vier Augen!“

Ravensperg war gerade aus dem Palmengarten gekommen; er wußte von nichts und sagte daher nur:

„Gerne!“

Als sie in einem Nebenzimmer angelangt waren, begann Marnitz:

„Ich werde mich schlagen, vielleicht schießen.“

Der Oberleutnant sah ihn verdutzt an.

(Fortsetzung folgt.)

vorgänger waren sehr verschieden geartet. Die beiden ersten, Mohammed Tischebi, der Eroberer von Kleinasien, und Mohammed Bujuk, der „Große“, der Erstürmer von Konstantinopel, herrschten mit Kraft und Verstand, echte Großsultane. Der dritte und vierte Mohammed jedoch waren blutige Tyrannen, jener als grausamer Brudermörder und Christenverfolger, dieser schwach und üppig, ein Frauen-sultan. Mohammed IV. ward nach seinen Mißerfolgen gegen die Deutschen und Polen im Jahre 1687 abgesetzt, was er allerdings noch fünf Jahre überlebte. Denkwürdig bleibt jedoch seine Regierung durch die Großvezire Mohammed und Ahmed Köprülü, deren Namen in der osmanischen Geschichte leuchten.

Der neue Sultan und der deutsche Zeitungsmann.

Der „Vokal-Anzeiger“ meldet aus Konstantinopel: Der Vertreter des „Vokal-Anzeiger“ hat heute als erster Europäer die Pforten des Palais Dolmabahadische, wo Reschad solange gefangen gehalten wurde, betreten. Er wurde von dem neuen Sultan, einem untersehten Herrn mit lebhaften grauen Augen und grauem Schnurrbart, wie folgt angesprochen: „Sie sind ein deutscher Journalist? Ich liebe die Journalisten, ich liebe die Presse; denn es ist ihre Aufgabe, Wissen und Aufklärung in der Bevölkerung zu verbreiten und die Menschen dem Glück entgegenzuführen. Sagen Sie allen Deutschen, daß wir sie hochschätzen, daß ich, solange ich denken kann, für die Konstitution gelebt habe und immer ein treuen Diener der Konstitution sein werde. Bei ihr ist das Heil des Staates und des Volkes. Von euch Europäern haben wir gelernt, und eure Lehre, eure Wissenschaft soll bei uns auf fruchtbaren und dankbaren Boden fallen. Verkünden Sie, daß ich ein Freund der Mächte bin und nur den einen Wunsch hege, daß die Türkei mit allen Mächten in Freundschaft und Liebe verkehrt, insbesondere mit unserem alten Freund und Gönner Deutschland.“

Eigenberichte.

Spiefeld, 26. April. (Brennender Waggon.) Gegenüber der Schloßterrasse in Spiefeld standen seit heute früh zwei mit Stroh und Heu beladene Waggon, die nach Radkersburg zur Verteilung an arme Landwirte bestimmt waren. Um 2 Uhr nachmittags fing der eine Waggon zu brennen an. Das Feuer wurde zuerst vom Mesner und von der Post aus bemerkt. Auf den Feueralarm hin war die Feuerwehr von Spiefeld bald zur Stelle. In kurzer Zeit waren auch die Straßen auf dem Brandplatz. Auch die Gersdorfer und Schwarzer Feuerwehren beteiligten sich an den Löscharbeiten. Nach fast dreistündiger harter Arbeit war die Gefahr für die Umgebung beseitigt. Der Brand dürfte durch Funtenflug einer Lokomotive entstanden sein. Der Schaden dürfte fünf- bis sechstausend Kronen betragen.

Gonobitz, 28. April. (Die Kandidatur des Herrn Kral.) Im letzten Berichte über den Landtagswahlwerber Herrn Alois Vanger wurde übersehen mitzuteilen, daß bei dieser Wählerversammlung auch der nicht anwesend gewesene Wahlwerber der allgemeinen Kurie Herr Kral in Marburg einstimmig zum Kandidaten für den Landtag aufgestellt wurde.

Gonobitz, 28. April. (Vortrag. — Stand der Weingärten. — Maikaiserplage.) Sonntag, den 2. Mai l. J. nachmittags 3 Uhr wird Herr Direktor Zweifel von der Weinbauschule in Marburg einen Vortrag über die bisher gemachten Fehler bei der Anlage der Neuanlagen auf amerikanischen Nebenunterlagen im Gemeinde-ratssaal zu Gonobitz halten. Der Antriebs sowohl in den hiesigen Neuanlagen als auch in den alten Weingärten ist sehr schön, die Gescheine zeigen reichlichen Traubenansatz, so daß der jetzige prächtige Stand der Weingärten zu den besten Hoffnungen berechtigt. Wünschenswert wäre es, wenn Herr Direktor Zweifel Zeit finden und sich der Mühe unterziehen würde, den Weingärten in Gonobitz mit einer Nachschau entgegenzukommen; dies wäre auch für den Absatz der hiesigen vorzüglichen Weine sehr zu begrüßen.

Mured, 26. April. (Bezirkskrankenkasse.) Gestern wurde die Vollversammlung der Bezirkskrankenkasse abgehalten, der Bezirksoberkommissär Graf Fünfkirchen als Regierungsvertreter bewohnte. Dem Rechnungsabschlusse zufolge gingen an Jahreseinnahmen ein 26.222 K., denen an Aus-

gaben 25.292 K. gegenüberstehen, so daß ein Kassarest von 930 K. verbleibt, der dem Reservefond zuge schlagen wird, der nunmehr 17.006 K. beträgt. Die Wahl des Rassenvorstandes ergab folgende Ausschußmitglieder von Seite der Rassenmitglieder: Mured, Maurerpolier, Mured; Edelsbrunner, Zimmerpolier, Altdörf; Neuhauser, Vorarbeiter, Süßen-dorf; Lamprecht, Schuhmachergehilfe, Radkersburg; von Seite der Arbeitgeber: Kuras, Tischlermeister, Radkersburg; Haid, Tischlermeister, Mured. In den Überwachungsausschüß sind gewählt: Konrad, Buchhalter, Süßenberg; Vesloschel, Buchhalter, Radkersburg; Deutscher, Tischlermeister, Mured. Die Wahlen in das Schiedsgericht ergaben: Ranstl, Maurerpolier, Pridahof; Kropf Vorarbeiter, Süßenberg; Baumann, Fäbindermeister, Mured.

Pettauer Nachrichten.

Die Pettauer Bezirksvertretungswahlen.

Am 27. d. M. wählte, wie wir bereits vorgestern kurz mitteilten, die Gruppe des Großgrundbesitzes die Bezirksvertretungsmitglieder. Die vorhergehende Nacht wurde noch von den Slowenen zu eifriger Agitation ausgenutzt. Schon in den frühen Morgenstunden war eine Menge slowenischer Wähler in der Stadt zu sehen. Bei der Wahl in die Wahlkommission wurden 88 deutsche, 78 slowenische Stimmen abgegeben. Darauf verließen die Slowenen unter Führung Dr. Jurtelas den Saal und enthielten sich der Wahl. Die deutsche Liste ging daher einstimmig durch. Gewählt wurden die Herren: Josef Ormig, Bürgermeister in Pettau; Franz Schosteritsch, Großgrundbesitzer in St. Veit; Martin Tschek, Großgrundbesitzer in St. Margen; Franz Tschek, Großgrundbesitzer in Zubanzen; Richard Klammer, Herrschaftsbesitzer in Ebensfeld; Anton Merkusch, Großgrundbesitzer in Oberprißkova; Guido v. Pongraz, Herrschaftsbesitzer in Dornau; Max Strachill, Großgrundbesitzer in Rann; Jakob Schampa, Großgrundbesitzer in Zubanzen; Max Ulm, Herrschaftsbesitzer in Sauritsch.

Ausschüttung des Genossenschaftsverbandes. Am 25. April um 2 Uhr nachmittags hielt der Genossenschaftsverband eine Ausschüttung ab. Obmann Herr Scheichenbauer eröffnete die Sitzung und begrüßt die Erschienenen. Ein kurzer Tätigkeitsbericht wird zur Kenntnis genommen. Es wird der Beschluß gefaßt, das Verbandsvermögen in der städtische Sparkasse anzulegen. Dem Antrage der Leitung der gewerblichen Fortbildungsschule, den Lehrlingen am Schulschlusse anstatt Geldprämien nützliche Gegenstände von dauerndem Werte, z. B. Werkzeuge, Lehrmittel, Bücher usw. zu spenden, wird zugestimmt und gleichzeitig für diesen Zweck aus Verbandsmitteln ein Beitrag von 30 K. bewilligt mit der Bedingung, daß die in Pettau erhältlichen Gegenstände bei den hiesigen Gewerbetreibenden beschafft werden. Nach ausführlichen Berichten des Obmannes wird einstimmig beschlossen, die Gründung einer Meisterkrankenkasse einer für Freitag, den 30. April einzuberufenden Generalversammlung des Genossenschaftsverbandes zu empfehlen. Für den Lehrlingshort wird aus Verbandsmitteln ein Gründungsbeitrag und eine fortlaufende Jahressubvention von 50 K. bewilligt. Als Vertreter der Handels- und Gewerbekammer Graz in den Hortausschüß wird Herr Spaltl in Vorschlag gebracht. Als Leiter des Hortes wird Herr Lehrer Delladio in Aussicht genommen und sind mit demselben Unterhandlungen zu pflegen. An die Arbeiter-Unfall-Versicherungsanstalt in Graz ist die Bitte zu stellen, behufs Abhaltung eines Vortrages über das Unfall- und Krankenversicherungswesen einen Herrn Beamten nach Pettau zu entsenden. Der Antrag des Herrn Wreßnig, im laufenden Jahre eine Lehrlingsarbeiten-Ausstellung zu veranstalten, wird einstimmig angenommen. Über Antrag des Herrn Reisinger wird stimmeinheilig der Beschluß gefaßt, der am 30. April stattfindenden Generalversammlung den Beitritt des Verbandes zum Zentralverband in Graz zu empfehlen und die Genossenschaften zu ersuchen, die auf jedes Mitglied entfallende Jahresumlage von 20 H. aus dem Genossenschaftsvermögen zu bestreiten. Es wird beschlossen, bei der k. k. Statthalterei in Graz neuerlich um eine Herabsetzung der ortsüblichen Tagelöhne zu bitten, da die Bezirkskrankenkasse im Jahre 1908 einen Reservefond in einer Höhe erreichte, wie ihn verhältnismäßig keine andere Kasse Steiermarks erreichen dürfte. Im Falle der Stattegebung dieses Ansuchens beschließt der Verband, den

vereinigten sechs Genossenschaften den körper-schaftlichen Beitritt zur Bezirkskrankenkasse zu empfehlen.

Slowenenrache. In Belowitz wurden am 27. d. M., wie man dem Gr. Tagbl. schreibt, von Pettau heimkehrende deutschfreundliche Bezirksvertretungswähler von Bauernburschen überfallen. Besonders tat sich der Sohn des Gemeindevorstehers Pichler, der die Rote anführte, hervor. Ein Pferd wurde schwer verletzt und ein Wagen zertrümmert. Am Abend warfen unbekannte Burschen, jedenfalls die gleichen, einem deutschfreundlichen Wähler sämtliche Fenster ein.

Marburger Nachrichten.

Versammlung im Kasino. Wir machen nochmals auf die heute (Donnerstag) abends im unteren Kasinoaale stattfindende, vom Deutschen Vereine einberufene, allgemein zugängliche Versammlung aufmerksam, in welcher der Wahlwerber der allgemeinen Landtagskurie, Gemeinderat Herr Franz Kral, sein Programm entwickeln wird.

Personales. Der hochverdiente Abgeordnete Dobernig ist aus Gesundheitsrücksichten von Klagenfurt nach Graz übersiedelt. Genannter soll sich ärztlicher Vorschrift gemäß strengste Ruhe gönnen, tunsicht persönlichen Verkehr und öffentliche Wirksamkeit, die doch stets Mühen und Aufregungen mit sich bringen, meiden. Es ist daher sehr zu bejorgen, daß er sich vom öffentlichen Leben ganz zurückzieht. Man spricht sogar davon, daß dies in Kürze geschehen soll, da das körperliche Befinden dem Abgeordneten nicht gestattet, den Pflichten als Abgeordneter im vollen Maße nachzukommen.

Todesfälle. Am 28. April ist hier Herr Franz Einhauser, Bahnarbeiter, nach langem Leiden im 51. Lebensjahre gestorben. Mit ihm verlor die Südbahn-Liedertafel ein sehr beliebtes, ausübendes Mitglied. Das Leichenbegängnis findet am Freitag um 5 Uhr von der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses aus statt. — In Graz ver-schied am 27. d. Frau Emilie Mälcher, die Gattin des Südbahn-Revidenten i. R. Herrn Emil Mälcher, im 51. Lebensjahre. — Gestern starb im 13. Lebensjahre nach langjährigem Leiden die Tochter Mathilde des Herrn Hauptmannes Franz Graß. Die Leiche wird Freitag um halb 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Domgasse 1 (Ludwigshof) eingesegnet, zum Südbahnhof geleitet und zur Beisetzung in der Familiengruft nach St. Pölten überführt.

Vom Postdienste. Der Postassistent Hugo Ferling wurde von Pettau zum Hauptpostamte in Marburg überseht.

Mai-Messe des Deutschen Schulvereines. Seit gestern früh prangen an allen Straßenecken, sowie an den neuen schmucken Anschlagläulen die großen Plakate, die allenthalben zum Besuche der Mai-Messe auffordern und wir sind überzeugt, daß jeder Leser, wenn er auch vorgestern noch unschlüssig war, ob er dem Rufe des Deutschen Schulvereines folgen solle, nach Durchsicht des Plakates zur Überzeugung gelangte, daß er nicht nur seine nationale Pflicht verlegen, sondern sich auch eines höchst genussreichen Abendes berauben würde, wenn er dem Feste ferne bliebe. Wer Sonntag nur etwas Humor und gute Stimmung mitbringt, wird sich sicher königlich unterhalten. Der Deutsche Schulverein war stets ein echter Volksverein, der jeden gern in seinen Reihen sah, der ein Stückchen Arbeitskraft oder ein Scherflein Geld übrig hatte zum Wohle des deutschen Volkes in Österreich. So soll auch die Mai-Messe ein echtes Volksfest werden, an dem sich Hoch und Niedrig, Jung und Alt fröhlich unterhalten kann. Die Eintrittspreise wurden vom Ausschusse möglichst niedrig angesetzt, um niemandem Gelegenheit zur Ausflucht zu geben, er könne das Fest wegen des hohen Eintrittsgeldes nicht besuchen. — Die Räume des Kasinos werden ein äußerst buntes und gefälliges Bild geben. Im großen Brunksaal und in den umliegenden Sälen, im Konzertsaal u. s. w. werden zahlreiche Jahrmarktbuden und Zelte aufgestellt, um die bald ein echtes Praterleben fluten wird. Oben begrüßen den Eintretenden die Klänge der Südbahnwerkstättenkapelle, während unten das allbeliebte Marburger Herrenquintett und ein Grazer Schrammel-quartett abwechselnd für musikalische Genüsse sorgen werden. Im großen Basar, der sich im Tanzsaal befindet und wo liebenswürdige Frauen und Mädchen

die mannigfaltigsten Waren anpreisen werden, wird wohl jeder Besucher des Festes genaue Umschau halten; er wird sicher etwas schönes finden, das ihm des Mitnehmens wert erscheint. Ist er vom vielen Schauen müde, dann wird er im Speisesaal von schönen Damen mit Kaffee, Eis, Schaumwein und Backwerk bewirtet werden. Im Damensalon ist der große Glückshafen mit den vielen hübschen Gewinnsten aufgebaut, an dem wohl niemand vorbeigehen wird, ohne das Glück zu versuchen. Begeben wir uns zur ebenen Erde in den Konzertsaal, fesselt uns vor allem das höchst originelle Kasperltheater, das vom Verbands deutscher Hochschüler veranstaltet wird und an dem vor allem unsere Kleinen ihre helle Freude haben werden. Es werden aber auch Vorstellungen für Erwachsene abgehalten, bei denen die höchsten Probleme des Lebens zu parodistischer Darstellung gelangen. Die Vorträge der beiden Marburger Gesangsvereine, sowie die turnerischen Vorführungen unserer Turnvereine werden allseitige Aufmerksamkeit erwecken. Auch in den unteren Räumen ist für Stärkung gesorgt und Wein, Maiwein, Würstchen werden von der Hand schöner Frauen feilgeboten. Auch ein Konfettizelt ist aufgestellt, um der Jugend Gelegenheit zu tollem Jahrmarktstreiben zu geben. Wie man sieht, wird jeder auf seine Rechnung kommen, da der Ausschuss bei der Anordnung des Festes von dem bewährten Grundsatz ausgegangen ist: wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen.

Berein „Frauenhilfe“. Der nächste Literaturvortrag findet Freitag den 30. d. M. statt.

Zu den Vorfällen in der Südmärk.

Wir haben in der vorgestrigen Nummer die wackere Entschliebung der Cillier Südmärkfortsgruppe veröffentlicht, die sich entschieden dagegen lehnte, daß in der Südmärk eine eigene Christlichsoziale Parteiorganisation geschaffen werde; zugleich wurde den Vertretern der Ortsgruppe der Auftrag erteilt, bei der Hauptversammlung in Graz in diesem Sinne energisch aufzutreten. Man muß den Cilliern, insbesondere Herrn Dr. Ambroschitsch und den übrigen Rednern, besten Dank wissen für ihre klare, unzweideutige Stellungnahme. Nun hat (abgesehen von anderen Kundgebungen, die wir schon veröffentlichten) auch die große, viele Mitglieder umfassende Grazer Männerortsgruppe der Südmärk in ihrer am 26. d. M. stattgefundenen Jahreshauptversammlung eine Entschliebung angenommen, welche sich mit der Cillier vollständig deckt, die in der Angelegenheit der letzten Vorfälle in der Südmärk gefasste Grazer Entschliebung geht dahin, daß sie sich gegen alle jene Maßnahmen der Hauptleitung, die die Bildung parteimäßig christlichsozialer Ortsgruppen ermöglichen, mißbilligt, eine nähere Untersuchung derselben bei der Hauptversammlung fordert und jenen Hauptleitungsmitgliedern, die die christlichsoziale Arglist erkannt haben, Dank und Vertrauen ausspricht.

Die Schulvereinsortsgruppe Thesen bei Marburg hält am Sonntag den 2. Mai mit dem Beginn um 3 Uhr nachmittags in Herrn Faidigas Gasthaus in Thesen ihre Jahresversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. der Rechenschafts- und Kassenbericht, die Neuwahl der Vereinsleitung, freie Anträge usw.

Der Marburger Wirtschaftsverband hält am 8. Mai um 8 Uhr abends im oberen Kaffeesaal seine Jahreshauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Rechenschaftsbericht, Mitteilungen der Rechnungsprüfer, Wahl der Verbandsleitung und der Rechnungsprüfer und Beschlußfassung über allfällige Anträge.

70. Geburtstag. Wohl wenigen Sterblichen wird in unserer schnelllebigen Zeit das Glück zuteil, mit jungem Herzen in voller geistiger und körperlicher Frische das 70. Wiegenfest feiern zu können. Ein solcher Glücklicher ist unser Mitbürger Herr Sachs, der heute im Kreise seiner Lieben das schöne Fest begeht. Herr Hans Sachs ist eine jener wenigen Persönlichkeiten unserer Stadt, die von sich sagen können, daß sie keinen Feind besitzen, daß sie die Liebe und Wertschätzung aller Mitmenschen genießen. Der Name Sachs hat einen gar guten Klang, der weit in die Lande hinaus gedrungen ist. Die grüne Wilde ehrt ihn als einen ihrer Besten und die Sängervelt als einen ihrer Wackersten. Sachs ist

der Senior unseres Männergesangsvereines und ihm gehört er noch immer mit Leib und Seele an. Mit Sachs hat der Verein Triumphe gefeiert. Wer kennt nicht den „Fichtenfogel“ und viele andere Lieder, in welchen Sachs seinen weichen, edlen, klangschönen Bariton als führende Stimme ertönen ließ? Die Sangesfreudigkeit beseelt den Siebzigjährigen heute gerade noch so mit ganzer Feuerseele, wie in jungen Jahren. Wenn es jeder Sänger so halten würde, wie Hans Sachs, dann wäre es um die Sangeskunst ganz wohl bestellt. Gestern, am Vorabend des Geburtstages, versammelte sich in der Wohnung des Jubilars eine Anzahl von Getreuen, welche bei Sang und Klang daselbst sich mit Hans Sachs des seltenen Festes erfreuten. In den launigen Reden kam es so recht zum Ausdruck, mit welcher innigen Liebe Sachs von allen umgeben wird. Wir schließen diese Zeilen mit dem innigen Wunsche, daß Sachs nach weiteren zehn glücklichen Jahren mit dem gleichen Frohmut den achtzigsten Geburtstag feiern möge, mit demselben jungen Herzen, das heute in heller Freude für alles Schöne und Gute begeistert schlägt.

Grand Elektro-Bioskop. Der zweite große Hightlifeabend mit Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle findet morgen (Freitag) statt. Beginn ist um 8 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr; die Eintrittspreise sind nicht erhöht. Karten und Programme sind im Vorverkauf aus Gefälligkeit in der Buchhandlung K. Scheidbach, Herrengasse, erhältlich. Das heutige, mit großem verdienten Beifalle angenommene Riesensprogramm ist nur mehr heute und morgen zu sehen, weshalb niemand versäumen möge, dasselbe noch zu besichtigen. Am Samstag kommen vollständig neue Bildererien zur Vorführung, welche hier noch nicht zu sehen waren. Die nächste Kinder- und Schülervorstellung ist am Samstag um 5 Uhr, wobei auf jeden Platz die Kleinen 20 Heller, die Großen 40 H. bezahlen; das Programm ist hierbei aus passenden Nummern zusammengestellt, so daß klein und groß befriedigt wird.

Südbahnliedertafel. Einen großen Verlust erleidet der Verein durch den Tod seines verdienstvollen und langjährigen Mitgliedes Herrn Franz Einhauser, welcher am Mittwoch den 28. April nach langem, schweren, mit größter Geduld ertragenem Leiden im 51. Lebensjahre in Gottesobhut abgerufen wurde. Herr Franz Einhauser, welcher seit dem Jahre 1897 dem Vereine angehört, konnte sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Das Leichenbegängnis findet am Freitag den 30. April von der Leichenhalle des hiesigen allgemeinen Krankenhauses aus um 5 Uhr nachmittags statt. Die Vereinsleitung richtet an die ehrenfesten Sangesbrüder die höfliche Aufforderung, sich am Freitag um 4 Uhr nachmittags im Vereinszimmer zu versammeln, um den treuen Dahingegangenen zur dauernden Ruhe zu geleiten. — Gleichzeitig werden die ausübenden Mitglieder ersucht, zum Zwecke einer Probe am Donnerstag den 29. d. um 8 Uhr abends pünktlich in Frau Marie Weilandts Gasthaus (Franz Josefstroße) sich einzufinden.

Ein Marburger Künstler. Bezugnehmend auf die in der vorgestrigen Nummer unseres Blattes gebrachte Notiz betreffend die Zuerkennung des Kaiserpreises an den akademischen Bildhauer Theodor Stundl in Wien, einem geborenen Marburger, machen wir nun darauf aufmerksam, daß sich auf dem hiesigen städtischen Friedhofe ein gediegenes Werk dieses Meisters befindet. Es ist dies ein auf dem Grabe der Mutter des Künstlers aufgestelltes Marmorrelief, einen in tiefem Schmerze in die Knie gesunkenen Jüngling darstellend. Die Gestalt des Jünglings ist warm empfunden und von wahrhaft künstlerischer Ausführung, die Arbeit eines Gottbegnadeten. Die Grabstätte liegt im südlichen Friedhofsteile, unfern der Kapelle.

Uferinis Zauber-Vorstellungen weisen tagtäglich einen guten Besuch auf. Das Publikum folgt mit großer Spannung den meist verblüffenden Kunststücken, die Uferini, wie bekannt, mit großer Geschicklichkeit vollführt. Daß es bei all diesen Experimenten nicht mit Zauberei und Hexerei zugeht, wie manche zu glauben versucht sein könnten, betont Uferini selbst auf das nachdrücklichste. Ein bißchen Geschwindigkeit, das Zuzumachen der Lehren der Physik und Chemie, sowie einige Apparate sind seine Helfershelfer, nicht zu vergessen seiner Frau und Kinder, die bei einigen Experimenten mit tätig sind, so bei der Befreiung aus Polizeifesseln usw., der frei in der Luft schwebenden Jungfrau, sowie bei den einzig prächtigen Serpentinanzien, die ungemein graziös zur Darstellung

gelangen. In seltener Vollenbung zeigt sich Frau Direktor Uferini als Feuer- und Flammentänzerin. Der Ruf von Uferinis Institut als vornehmstes und größtes der Zauberbranche erscheint dadurch gerechtfertigt. Der Besuch kann deshalb bestens empfohlen werden.

Die Südbahnwerkstättenkapelle konzertiert morgen (Freitag) von 8 bis halb 11 Uhr bei der Hightlifevorstellung im hiesigen Bioskop des Hotels „Stadt Wien“ und wird außerlesene Musikstücke zum Vortrage bringen.

Südmärkfortsgruppe St. Egydi. Der Familienabend findet Sonntag den 2. Mai statt und sind deutsche Gäste herzlich willkommen.

Marburger Schützenverein. Um einem mehrfachen Wunsche zu entsprechen, wird von nun an einmal Sonntag und einmal Montag geschossen, was auch für andere Kreise, wie den Handelsstand, zum Beitritt zum Schützenvereine anregend wirken dürfte. Gewehre stehen unentgeltlich zur Verfügung und ist dieser edle Sport nicht so kostspielig, wie manche glauben. Es ergeht die freundliche Einladung zum Besuche der herrlichen, mitten im Buchenwalde gelegenen Schießstätte während des Vereins-schießens und kann sich jedermann überzeugen, daß er bei einer gemüthlichen grünen Schützengilde die beste Aufnahme findet. Das nächste Schießen findet Montag den 3. Mai statt. Beginn halb 2 Uhr.

The Royal Wonder Bio, welches sich täglich eines sehr guten Zuspruches erfreut, hat bereits den dritten reichhaltigen Programmwechsel. Man kann nicht genug die wunderbaren Serien von reichkolorierten Bildern loben, jedes Bild ist ein Schlager für's Publikum. Herr Direktor Geni, der stets bemüht ist, dem Publikum den Abend so angenehm als möglich zu bereiten, wird auch weiterhin für gutes und reichhaltiges Programm sorgen. Das ganze Unternehmen mit der vorzüglichen Lichtanlage, dem neuen Musikwerke und der inneren Ausstattungs ist wirklich eines der ersten und größten Kinematographen-Theater, welches überall reichen, verdienten Beifall findet und da jeden zweiten Tag neue Bilder vorgeführt werden, ist es kein Wunder, wenn der Besuch ein guter ist und jedermann vollbefriedigt von dem Gesehenen ist.

Panorama International. Eine herrliche Reise durch die Pyrenäen, ein Besuch der Wundergrotte Lourdes und des Seebades Biarritz bietet sich unseren Augen dar. Die gigantischen herrlichen Felsenpartien mit ihren schneebedeckten Häuptern, die Wundergrotte Lourdes mit der Prachtbasilika, sowie die reizenden See- und Strandbilder von Biarritz gestalten diese Serie zu einer äußerst malerischen. Wir erwähnen nur die Bilder: Fernsicht auf Lourdes und das Schloß, Pilger vor der Basilika in Lourdes, die Wundergrotte, Statue der Jungfrau, Gruppe von Kranken am Heilwasser, Prozession, Geistlichkeit, das Sakrament, die Eplanade, Verkehr in den Straßen mit dem Hotel Modern, Blick in die schneebedeckten Pyrenäen, herrliche Seepartie im Argelestal, der kleine Luxurort Cedre, malerische Partie auf dem Mont Perdu, das herrliche Schloß Pau in den Pyrenäen, am Strand von Biarritz während der Badezeit, das Kurhaus, das Palasthotel und Blick zum Marienfelsen und Meer bei Biarritz.

Deutsches Kommando. In St. Georgen a. d. Südbahn rückten zur Auferstehungsfeier auch die Veteranen aus und wurden — deutsch kommandiert. Dieses Verbrechen wird nun vom katholischen Preisvereinsblatte „Gospodar“ den Veteranen aufs Konto geschrieben, anstatt daß gerade die geistlichen Herren sich freuen sollten, daß Vereine zur größeren Ehre Gottes beitragen wollen. Und das deutsche Kommando hatten die Veteranen in der Armee auch. Sie haben daher durch dasselbe nur als Soldaten sich gezeigt, sonst hätte das Veteranenvereinswesen doch keinen rechten Sinn. Brauchen denn die Geistlichen nicht die lateinische Sprache? Auch die Feuerwehr bekommt aus dem gleichen Grunde die geistliche Note. Bei dieser Wehr kommandieren aber Liberale und die zeigen damit vorgebliches Nationalgefühl. Entsetzlich!

Änderungen in dem Personenzugplan der Südbahn, gültig ab 1. Mai 1909. Linie Wien-Triest. Der Schnellzug Nr. 9 (Wien-Ma) von Wien-Südbahnhof wird um 35 Minuten früher, d. i. um 8 Uhr 5 Minuten abends, abgehen, so daß er in Franzensfeste Anschluß an den Schnellzug Ma-Ruffstein (Berlin) Nr. 4 finden wird. An Graz 12 Uhr 14 Min., ab 12 Uhr 19 Min. abends. Durch diese Maßnahme wird u. a. auch der bisherige Mangel eines prompten Anschlusses

des genannten Nachtschnellzuges nach Innsbruck behoben. Der St. Petersburg-Wien-Mizza-(Cannes-) Expresszug Nr. 13 wird vom 1. Mai an um zehn Minuten später (also um 9 Uhr 30 Min. vormittags) von Wien-Südbahn abgehen; mit Mitte Mai wird sein Verkehr eingestellt und — wie alljährlich — erst mit Mitte November wieder aktiviert werden. Mit Einführung der neuen Fahrordnung werden bei den Wien-Triester-Schnellzügen Nr. 1 und 2, sowie auch bei den ab 29., bzw. 30. Mai in täglichen Verkehr gelangenden Vortrains (Nr. 1a und 2a) die in diesen Zügen rollenden Speisewagen auch den Reisenden dritter Klasse zugänglich sein. Bei den Schnellzügen Nr. 1 und 1a dürfen die Reisenden dieser Wagenklasse den Speisewagen aber nur in der Strecke Mürzzuschlag-Graz, bei den Schnellzügen Nr. 2a und 2 nur in der Strecke Laibach-Steinbrück ohne Leistung einer Aufzahlung benutzen; nach Vollendung der Mahlzeit müssen sie den Speisewagen sofort verlassen und wieder ihre Plätze in den Personenwagen einnehmen, widrigenfalls sie zur Nachzahlung der Differenz vom Fahrpreise dritter Klasse zu jenem der zweiten Klasse für die im Speisewagen zurückgelegte, über Graz, bzw. Steinbrück, hinausreichende Strecke verhalten werden. Die Reisenden erster und zweiter Klasse haben in bezug auf die Benützung des Speisewagens den Vorrang; es werden demnach auch die Kellner der Schlafwagengesellschaft stets vorerst die Bestellungen der Diners der Reisenden dieser beiden Wagenklassen und erst dann — nach Maßgabe der vorhandenen freien Plätze — diejenigen der Reisenden dritter Klasse entgegennehmen. Für jene Reisenden, welche den Speisewagen nicht benutzen und wegen der Kürze der Aufenthalte in Graz und Steinbrück in den Bahnhofrestaurationen nicht speisen wollen, werden seitens der letzteren gegen vorherige Bestellung Tabletten mit Speisen in die Wagen verabreicht werden. Solche Bestellungen werden von den Kondukteuren entgegengenommen. Die Züge Nr. 1a und 2a erhielten Aufenthalt in den Stationen Windisch-Feistritz und Graßnigg. Die derzeit nur zwischen Marburg und Laibach verkehrenden Personenzüge Nr. 73 und 76 werden bis und von Triest verkehren (Laibach ab 9 Uhr 45 Min. vormittags, Triest an 2 Uhr 45 Min. nachmittags, bzw. Triest ab 1 Uhr 24 Min. nachmittags, Laibach an 6 Uhr 18 Min. abends). Linien Graz-Köflach und Lieboch-Wies. Zum Zwecke der Herstellung des Anschlusses an den Rättnern Schnellzug Nr. 8 wird der Personenzug Nr. 605/705 um neun Minuten später von Graz abgehen. Der bisherige Doppelzug Nr. 704/604 wird künftig in zwei Teilen geführt werden, und zwar wird der Zug Nr. 704/604 (Wies-Lieboch-Graz) in der gegenwärtigen Zeitlage verkehren, der neue, die Relation Köflach-Graz bedienende Personenzug Nr. 606 aber von Köflach um 7 Uhr 3 Min. früh abgehen und in Graz um 8 Uhr 42 Min. früh eintreffen. Der Zug Nr. 603/703 wurde um 16 Minuten spätergelegt, was auch eine entsprechende Späterlegung des Zuges Nr. 706/606 (neu 708/608) bedingte. Der Zug Nr. 610 (neu 612) wird um 17 Minuten früher verkehren und nur von Köflach geführt, der Zug Nr. 710/610 (neu 714/614) dagegen wird die Relation Wies-Lieboch-Graz bedienen und in der gegenwärtigen Lage bleiben. Mit der bereits seit 1. April erfolgten Aktivierung der Schnellzüge 411/11/16 und 15/12/412 (Klagenfurt-Franzensfeste-Bozen-Gries-Innsbruck) wurde eine sehr günstige Verbindung von Steiermark nach Tirol geschaffen. Ab Graz 8 Uhr 10 Min. vormittags, Ankunft in Bozen-Gries um 9 Uhr 47 Min. abends, in Innsbruck um 10 Uhr 42 Min. abends.

Gefunden wurde eine silberne Damenuhr mit einer langen silbernen Kette und Anhängseln, welche gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte behoben werden kann.

Verlust. Am 26. April nachmittags hat eine Kellnerin vom Hauptbahnhofe bis nach Brunnendorf ein grünes Lederes Handtäschchen mit einem gleichfalls grünes Lederes Geldtäschchen, in welchem sich 70 K. Geld, zwei Kofferschlüssel, ein Brief zc. befanden, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, den Fundgegenstand am Polizeiamte zu deponieren.

Die Heimkehrenden. Täglich entwickelt sich jezt am Hauptbahnhofe ein reges Leben und Treiben: Die Ankunft der aus dem Süden zurückkehrenden Regimenter. Ihre Fahrt ist keine benidenswerte; sechs Tage in dicht gefüllten Waggonen, teilweise zu Schiff, was das Ärgste war — das ist kein Anlaß zum Frohsinn. Dennoch lassen sich die Leute, nur, da sie endlich einmal die ganze Geschichte hinter sich lassen

und heimwärts fahren — viele bis nach Böhmen — nichts anmerken, als den Ausdruck der Freude an der bevorstehenden Erlösung. Wie unsere Leser wissen, hat sich in Marburg ein Ausbruch von wackeren deutschen Frauen, Mädchen und Herren gebildet, der durch Sammlungen in die Lage versetzt wurde, die Heimkehrenden am Hauptbahnhofe mit Erfrischungen zu erquicken. Vorgestern wurden die Heimkehrenden des 8. Art.-Reg. (gegen 300 Mann), gestern die des 14. Inf.-Reg., die lustigen Linzer, 530 Mann, heute mittags jene vom 98. und 91. Inf.-Reg. (Freiherr v. Latscher und Sibulka), insgesamt rund 800 Mann, bewirtet, und heute (Donnerstag) abends 5 Uhr 33 Min. kommen die wackeren Egerländer (73. Inf.-Reg.) an, die sich ebenfalls beiläufig eine Stunde hier aufhalten werden. Das ist für alle eine große Freude, wenn sie, der Haft der Waggonen entronnen, von Damenhänden und von Herren untersteirischen Wein oder Bier, Zigarren oder Zigaretten erhalten und sie sich mit der Menage und den gespendeten Getränken zwanglos neben den Waggonen und auf allen möglichen Plätzen niederlegen, sich stärken und schließlich ein Rauchwölken nach dem anderen vergönnen können. Weit besser schmecken ja diese von Marburgern und Marburgerinnen gespendeten Liebesgaben, als vielleicht dieselben Genussmittel, wenn sie von den Heimkehrenden oft mit den letzten Hellern — so noch welche da sind! — gekauft werden müssen. Und die Spender können ihren schönsten Lohn in der Freude erblicken, die sie erzielen. Gestern stieg nach der Beteiligung ein Zugsführer der „Linzer Edelknaben“ auf einen Waggon und hielt dort eine Ansprache, in der er den Marburgern für ihre Liebesgaben dankte und schließlich ein dreifaches Hoch auf die Marburger ausbrachte.

Die Marburger Plakat-Reklamesäulen sind nun zum großen Teile bereits aufgestellt; sie machen einen überaus geschmackvollen Eindruck und stehen hinsichtlich ihrer Ausführung ihren Grazer und Wiener „Kollegen“ in nichts nach, ja übertreffen sie noch. Es ist dies ein schönes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit Marburger Firmen; wie wir bereits mitteilten, hatte ihre Herstellung Herr Wiedemann übernommen, der die Spenglerarbeiten durchführte, während die Betonarbeiten von Herrn Pichl, die Schlosserarbeiten von Herrn Higl und die Malerei der meisten ständigen Felder von Herrn Konner stammt. Die Plakatsäulen bewahren sich in Marburg wie in anderen Städten als ein ausgezeichnetes Reklamemittel, dem kein kluger Geschäftsmann entraten will. Alle Anfragen bezüglich ständigen Reklamefelder, der Plakate und Plakatierung auf diesen Plakatsäulen sind an deren Eigentümer, Buchdruckereibesitzer Herrn Leopold Kralik, dem wir diese hübsche Zierde von Plätzen und Straßen verdanken, zu richten.

Ein schamloser windischer Überfall. Letzten Samstag ging der in der Perkostraße wohnende Schüler der vierten Volksschulklasse M., ein äußerst schwächlicher Knabe, in die Windenauerstraße, um dort den Klängen eines Grammophons zu lauschen, welches in der Wohnung von dort befindlichen Offizieren seine Töne erklingen ließ. Dort hatten sich auch andere Leute eingefunden, darunter zwei windische Knechte, die sofort und ohne jeden Anlaß den Knaben zu beschimpfen begannen, weil er einige Turnerabzeichen zc., die er sich irgendwo verschafft, auf seinem Hute angebracht hatte. Der Knabe erwiderte auf diese Beschimpfungen nichts und trat ruhig den Heimweg an. Die windischen Knechte folgten ihm und in der Perkostraße riß der eine von ihnen dem Knaben unter dem Zurufe: „Du deutscher Hund!“ den Hut vom Kopfe und zerhieb dann mit Steinen die Abzeichen des am Boden liegenden Hutes. Der andere der beiden windischen Felden schlug mit einem Prügel dem schwächlichen Knaben derart auf den rechten Unterarm, daß sofort aus einer klaffenden Wunde das Blut hervorquoll. Dann versetzte der windische Wildling dem blutenden Knaben noch mehrere Hiebe mit der Hand auf den Kopf und warf ihn dann zu einer Laterne. Der andere Wildling warf dann noch den Hut des Knaben dorthin, wohin der Knabe geworfen worden war und dann rannten die Kerle siegesbewußt ob ihrer an einem schwächlichen Knaben verübten „Heldentat“ zurück in die Windenauerstraße. Als sich gestern, also nach vier Tagen, der auf solche empörende Weise mißhandelte Knabe in unserer Schriftleitung vorstellte, mußte er noch seinen Arm verbunden tragen. Hoffentlich gelingt es der Gendarmerie oder der Sicherheitswache, diese rohen, gewalttätigen Kerle, die sich nicht schämen, aus nationalem Hass

einen hilflosen schwachen Knaben, der ihnen gar nichts getan hatte, blutig zu prügeln, zu verhaften und der ihnen gebührenden strengen Strafe zuzuführen. Man ersieht aus diesem empörenden Vorkommnisse wieder, was für Früchte die unablässige nationale Verheerungsarbeit windischer Geislicher und sonstiger allslawischer Hezer erzeugt. Selbst notorische Wilde wären solcher Taten nicht fähig.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Ma i:

Am 1. zu Laufen** im Bez. Oberburg; Oberwölz**; St. Philipp** im Bez. Drauzburg; Anger im Bez. Völs; Feldbach**; Mooskirchen** im Bez. Voitsberg; Erdning**; Judenburg**; Landl im Bez. St. Gallen; Stadl** im Bez. Murau; Mann (Schweinemarkt); Wöllan** im Bez. Schönbstein; Hohenmauthen** im Bez. Mährenberg; Klein** im Bez. Knifels; Leibnitz.

Am 2. zu Burgau im Bez. Fürstentfeld.

Am 3. zu Judenburg (Murbodner Zuchtvielmärkte); Hölldorf* im Bez. Windischfeistritz; Modriach** im Bez. Voitsberg; Haus** im Bez. Schlading; St. Kreuz im Bez. Luttenberg; Zellnitz** im Bez. Marburg; Friedau*; Radfersburg*; St. Marein b. G.*; Laas** im Bez. Tüffer; Schwaneberg** im Bez. Deutschlandsberg; Breitenfeld im Bez. Feldbach; Obarn im Bez. Gröbming; Vornau; Vorderberg im Bez. Leoben; St. Peter** im Bez. Oberwölz; Maria-Neustift** im Bez. Pettau; Gleisdorf**; Cilli*.

K. k. priv.

Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.

Diese Versicherungs-Gesellschaft hielt ihre General-Versammlung, welcher der Rechnungsabluß für das verflossene 70ste Geschäftsjahr vorgelegt wurde, am 24. d. M. ab. Dem Geschäftsberichte pro 1908 sind die folgenden wesentlichen Daten zu entnehmen:

In der **Lebensversicherung** wurden 12,279 Anträge über ein versichertes Kapital von K 74.832.990.— eingereicht, dagegen Policen über K 65.712.925.— Kapital ausgestellt. Der Bestand pro Ende 1908 belief sich auf über **410 Millionen** Kronen versichertes Kapital und auf K 1.393.387.— versicherte Jahresrente. An Prämien wurden K 16.310.908.— eingenommen, während die Auszahlungen für Todesfälle, Erlebensfälle, und Renten zusammen K 8.932.232 erforderten. Für die Todesfallschäden, welche die Gesellschaft infolge der Erdbebenkatastrophe in Sizilien und Kalabrien treffen, wurden **K 500.000.— in Reserve** gestellt. Die **subsidiäre Prämien-Reserve für Zinsfußermäßigung** wurde um weitere **K 400.000.—** erhöht. Die Prämien-Reserven der Lebensversicherungs-Abteilung beliefen sich am Ende des Jahres auf zusammen K 114.547.830.— und nach Abzug des Anteiles der Rückversicherung auf K 105.592.280.—, mit einem Zuwachse gegenüber dem Vorjahre von K 6.209.582.— für Rechnung der Gesellschaft.

In der **Feuerversicherung** hat die Prämien-Einnahme K 25.269.077.—, in der **Transportversicherung** K 2.305.195.—, in der **Einbruchversicherung** K 497.209.— betragen. An Rückversicherungsprämie wurden in den 3 Elementarbranchen K 12.876.327.— verausgabt; die Schadenzahlungen erforderten zusammen K 19.217.832.—, abzüglich Rückversicherung K 9.966.031.—. Die Prämien-Reserve der Feuerversicherung wurde prozentuell erhöht und betragen die Prämien-Reserven der Elementarbranchen zusammen K 17.736.063.—, abzüglich Rückversicherung K 9.576.274.—.

Nach Dotierung der verschiedenen Reserven und nach Abschreibung sämtlicher beträchtlichen Organisationskosten, welche mit der Errichtung einer Direktion für Italien und einer Direktion für Ungarn verbunden waren, gelangt eine Dividende von **K 250.—** per Aktie, wie im Vorjahre, zur Auszahlung.

Die **Reserven** der Gesellschaft belaufen sich Ende 1908, von den Reserven für schwebende Schäden im Gesamtbetrage von K 3.865.083.— abgesehen, auf über **125 Millionen** Kronen, und zwar: Prämien-Reserven (abzüglich Rückversicherung) K 114.268.492.—; Reserve für Kurs-Schwankungen K 1.498.547.—; Gewinn-Reserven K 9.800.000.—. Das Vermögen der Pensionskasse und der Spar- und Versorgungskasse der Angestellten der Gesellschaft beträgt zusammen K 2.580.110.—.

Die Gesellschaft hat im verflossenen Jahre einen großen Häuserblock im Zentrum der Stadt Triest zum Zwecke der Errichtung eines neuen Anstaltsgebäudes für die Zentralverwaltung und ein günstig gelegenes Haus in Graz, in welchem die Bureau der dortigen General-Agentchaft untergebracht sind, angekauft.

Der gefürchtete Würmgengel

des Kindesalters: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, wird nur dort seinen Einzug halten können, wo „Kuske“ noch nicht in Gebrauch ist. „Kuske“ ist die einzig richtige Nahrung für gesunde und magendarmkrante Kinder, bei welcher keine Verdauungsstörungen aufkommen können.

Beobachtungen an der Wettermarie der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Montag, den 19. April bis einschließlich Sonntag, den 25. April 1909.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius								Bewölkung, Tagemittel	Niederschläge mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	734.5	10.1	23.3	13.5	15.6	24.0	29.6	7.1	5.9	4	0.9	abends Regen
Dienstag	735.1	7.7	20.0	12.9	13.5	21.0	25.7	7.2	3.0	6	2.7	" "
Mittwoch	736.7	11.2	16.8	11.6	13.2	18.2	23.5	8.2	4.1	7	5.3	nachts "
Donnerst.	738.2	6.4	10.0	8.6	8.3	12.5	17.0	5.4	4.0	6	—	
Freitag	737.7	4.3	18.3	12.3	11.6	19.5	23.1	2.9	1.1	4	—	
Samstag	738.0	12.9	23.3	16.1	17.4	24.0	27.6	9.5	6.7	1	—	
Sonntag	735.1	15.6	25.7	16.5	19.3	26.0	30.3	7.5	3.5	3	—	

Foulard-Seide b. K 1.50 bis K 7.40 p. Mt., für Blusen und Roben. Franco und schon verzollt ins Haus geliefert. Reich. Musterauswahl umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Robitscher „Styriaquelle“ Heilwasser gegen Magen-Geschwüre und Krämpfe, Bright'sche Nieren-Entzündung, Nerven- und Kehlkopf-Katarrhe, Magen- und Darm-Katarrhe, Gicht, Harnsaure Diathese, Paralyse, Leberleiden.

Ärztlich empfohlen!

Vorzügliche Heilerfolge!

Vertretung für Steiermark: Ludwig Appl, Graz, Landhaus.

Wenn Sie Ihr Kind gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Fommes's** Haematogen. Lassen Sie sich jedoch keine der vielen Nachahmungen aufpassen!

Ensemble - Gastspiel
des weltberühmten
Continental Cagliostro Theatre Uferini
Dir. Pablo Uferini, der unerreichte Sensations-Tänzer
Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag im Stadttheater
Sensationelle :: :: Vorstellungen
aus dem Gebiete der höheren Bauerei, Optik, japanische Spiele, Experimental-Physik, Erfindungen der Wissenschaft der höheren Kunst-Interesse. Vorstellungen der neuesten Illusionen.
Kaleidoskopische Serpentin-, Feuer- u. Flammen-Tänze.
Prachtvolle Ausstattung! Eigenartiges Repertoire!
Preise wie bekannt. — Tageskasse: 10 bis 12, 2 bis 4 Uhr.
Billet im Vorverkauf im Stadttheater Während der Vorstellungen **Konzert** Anfang abends 8 Uhr. — Täglich neues Programm. 1489

Hochprima :: :: :: Veredlungen
wegen großen Vorrat und vorgerückter Saison hat zu 16 Kr. per 100 Stück noch abzugeben
Emanuel Mahr, Nebstschulbesitzer, Marburg. 1490

Kutscher
sicherer Fahrer, treu, verlässlich, arbeitswillig und nüchtern wird per 15. Mai gesucht. Weinbaugasse 116.

Motorrad (Buch)
3 1/2 HP samt Beiwagen, in sehr gutem Zustande zu verkaufen. Auskunft Kärntnerstraße 99. 1484

Möbelverkauf!
3 fast neue polierte Kästen, 1 Speisetisch poliert mit Patentauszügen, 1 Nachtkästchen mit schwarzem Marmorplatte, drei Karmen für Fenstervorhänge, 1 Küchenschrank preiswert abzugeben. Gerichtshofgasse 26, 1. Stock 3. 1482

Servier-Kassierin 1424
nettes feineres Fräulein zum sofortigen Eintritt für ein Delikatessen-Restaurant. Zuschriften mit Photographie an Delikatessen-Restaurant Haus Pagitz, Graz, Stempfergasse 10.

Salon-, Glanz- u. Steinkohle 1094
von höchster Brenn- u. Heizkraft empfiehlt die Niederlage
Hans Andraschitz
Marburg, Schmidplatz Nr. 4.
Ein Versuch genügt.

- Ruhige Wohnung 1392
gesucht für ältere Dame u. Tochter. Adresse abzugeben in Verw. d. B.

Ein Gewölbe 1348
zu vermieten, ab 1. Juni zu beziehen. Anfrage bei Christof Fütter, Ferdinandstraße 3.

Fräulein 1480
sucht Beschäftigung mit Kindern für Nachmittage. Anfrage in der Verw. d. B.

Lehrmädchen
werden aufgenommen b. Rosalia K o r e n, Weißnäherei, Pfarrhofgasse 1. 1476

Tüchtige Arbeiterin 1478
für Schneiderei wird gesucht bei Fräul. Melleschke, Franz Josefsstraße 8.

Ruhige kinderlose Partei sucht in der inneren Stadt eine 1477

schöne Wohnung
mit 2 kleinen Zimmern und Küche samt Zugehör od. 1 großes Zimmer. Adresse abzugeben in der Verw. d. B.

Möbl. Zimmer 1494
mit guter Verpflegung, per Monat 60 Kr. zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. B.

Nettes Gäuschen
mit Gemüsegarten wird in Marburg oder in dessen Umgebung zu pachten gesucht. Anträge mit Angabe bis unter Chiffre „Rein und trocken“, Marburg hauptpostlagernd. 1306

Schöne Erdäpfel
per 100 No. 7 Kronen, auch Samenerdäpfel zu verkaufen. Badgasse 8. 1434

Ein tüchtiger Geflügelschlächter 1431
der bereits in größeren Geschäften gearbeitet, wird bis 15. Mai aufgenommen. Offerte mit Angabe bisheriger Tätigkeit zu richten an Fr. Stadler in Einsiedel bei Marienbad.

Kleines Gasthaus
wird zu pachten event. zu kaufen gesucht. Anträge unter „P. N.“ an die Verw. d. B. 1449

Wiese 1437
im Ausmaße von 5—10 Joch, wenn möglich mit Heustadel, wird zu pachten gesucht. Anbote werden unter „Wiesepacht“ an die Verw. d. B. erbeten.

Sattler 1415
werden aufgenommen. Zuschriften an Koller, Wagenfabrik, Graz.

Arbeiterinnen 1404
und Lehrmädchen werden sofort aufgenommen bei Fr. Joh. Tschsch, Damenmodeschon, Bismarckstraße 5.

Stiefmütterchen 1447
in Prachtorten, per Stück 4 Heller, bei Abnahme von 50 Stück billiger, sowie alle Arten Gemüsepflanzen zu mäßigen Preisen zu verkaufen bei
Burkhard,
Anzengruberstraße, nächst Kärntnerstraße.

Tüchtiger Verkäufer
der deutschen und slowen. Sprache mächtig, wird engagiert. Modewarenhaus J. Kotschinnegg. 1444

Arbeiterinnen
werden aufgenommen. Anzufs. Bismarckstraße 5. 1428

Unstreicher-Gehilfen 1472
werden aufgenommen bei Joh. Nowat in Welden a. Würtersee.

Hübsch möbliertes Zimmer 1460
sofort zu vermieten. Schillerstraße 16, 2. Stock rechts.

Einkauf
von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei u. s. w.
H. Riegler, Flößergasse 6, Marburg. 4113

Besserer Bettherr
mit Verpflegung wird aufgenommen. Tegetthofstraße 36, 2. Stock rechts. 1461

Vidmars Buschenschank 1464
Mellingberg
ab 1. Mai wieder geöffnet.
Neuer Prima

Hanfschlauch
Länge 57 Meter, dreiteilig, 20 mm Durchmesser, komplett abjustiert, billigt abzugeben bei J. Waidacher, Burggasse 6. 1457

~ Tüchtige Mamsellen ~
und Lehrmädchen finden dauernde Beschäftigung bei
Josefine Koschell, Schulgasse 3. 1414

Möbl. Zimmer
event. auch unmöbliert, mit separat. Eingang zu vermieten. Anzfragen Schillerstraße 26, part. rechts. 1446

Frische Ameiseneier
zu haben bei 1469
Hans Sirk
Hauptplatz.

Süßes Heu
zirka 50 Meterzentner sowie Prima Obstmoos verkauft Freiherr **Vins von Zwickel'sche** Gutsverwaltung Burg Weierhof. 1468

Alpenweide
Die Gutsverwaltung Rothwein bei Marburg nimmt Jungvieh (Kälbinnen u. Ochsen) auf die Alpenweide am Bachern auf. Auftrieb Ende Mai, Abtrieb erste Hälfte September. Weidezins inklusive Feuerassuranz und Haltergeld 25 Kr. per Stück. 1473

• Achtung!
50.000 Paar Schuhe!!
4 Paar Schuhe für nur K 7.50.

Wegen Zahlungsstockung mehrerer großen Fabriken wurde ich beauftragt einen großen Posten Schuhe tief unter dem Erzeugungspreis loszuschlagen. Ich verkaufe daher an jedermann zwei Paar Herren- und zwei Paar Damen-Schuh-Schuhe, Leder braun od. schwarz, galoschiert, mit stark genagelten Lederboden hoch-elegante neueste Façon. Größe-Nr. Alle 4 Paar kosten nur K. 7.50. Versandt per Nachnahme durch **S. Urbach's** Schuh-Export, Krautau Nr. 32, Oöterr. Umtausch gestattet, auch Geld retour.

Eine gutgehende, besteingeführte
Lebzelterei
in einer Stadt Untersteiermarks ist preiswert zu verkaufen oder zu verpachten. Anträge unter „Prima Posten“ an die Verw. d. B. 1453

Möbel
ganz neu, noch ungebraucht, für eine Ausstattung besonders geeignet, preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. B. 1454

Bedienerin
fleißig, rein und nett, wird aufgenommen. Kärntnerstraße Nr. 18, 1. Stock. 1493

Zur Bausaison!

Traverfen, Eisenbahnschienen, Stabeisen, Drahtstifte, Drähte, Bleche, Baubeschläge, Sparherdbestandteile, stets frischen Sagorger Weißkalk, Portland und Romazement, Stuckaturrohre u. Gips, Carbolineum, Farben u. Firnis empfiehlt zu original Fabrikpreisen 1093

Hans Andraschitz
Eisen-, Metall- und Baumaterialien-geschäft Marburg, Schmidplatz 4.

Heirat.

Doctor juris utriusque, absolvierter Landw. Akademiker, hübscher, gesunder, brünetter, schlanker, 27-jähr., römisch-kath. junger Mann aus vornehmer Familie, gegenwärtig Pächter eines gräflichen Gutes von einigen Tausend Joch, wünscht sich mit vermögender christlicher Dame zu verheiraten. Discretion verbürgt und erbeten. Gesl. Anträge an „Argus“ Privat-Detektiv-Bureau, Direktor R. von Verecz, Budapest, Josefiring 33. 1466

Wegen Übersiedlung
zu verkaufen: vierarmige Petroleum-Brongeluster, Salontisch, alt, großes Vogelhaus u. c. Volksgartenstraße Nr. 22, 1. Stock. 1475

Jenes liebe Fräulein,
lichtgrüne Bluse, am Samstag früh Gaswerkstraße auffällig gegrüßt, möge bekanntgeben, unter Farbe des Bandes an der Bluse, ob eheliche Annäh. gestattet. Hauptpost. 1486

Handwerkzeuge! 1095
Weltberühmte Original französische und deutsche Fabrikate garantierter Qualität, für Tischler, Wagner, Zimmerleute, Schmiede, Schlosser, Maurer u. c. empfiehlt zu Original Fabrikpreisen die Metall-, Eisen- und Werkzeugwarenhandlung

Hans Andraschitz
Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Geübte Weissnäherin 907
sucht Arbeit für ein Geschäft. Adressen erbeten an Verw. d. B.


Böttger's Ratten-Tod
zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, 250 Pfg. und 1 Mt. zu haben mit in der Stadtapotheke zum „f. f. Adler“ Fried. Prull, Marburg, Hauptplatz

Die
antiseptischen
„VALDA“-Pastillen
sind von ausgezeichneter Wirkung auf Hals,
Rachen, Kehlkopf und Stimmbänder, und da
sie flüchtige Bestandteile enthalten, auch
auf alle Atmungsorgane. Gegen Folgen von
Verkühlungen glänzend bewährt.

Preis einer Schachtel K 1.75.

— In allen Apotheken zu haben. —
Generaldepot für Österreich-Ungarn:
KORWILL'S
HOHREN-APOTHEKE
Wien, I.,
Wipplingerstrasse 12.

Verkaufsgewölbe

zur Führung von Galanteriewaren, Ansichtskarten etc. unter
günstigen Bedingungen über die Saison zu verpachten.
Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer. 1385

Millionen Hausfrauen putzen
mit
Globus
Putzextract
Bestes Metall-Putzmittel

Schöner Spargel
per Kilo K. 1.60 zu verkaufen.
Bismarckstraße 5. 1436

Ein kleiner schöner 1373

Herrensitz,

für Pensionisten geeignet, in der Nähe
Marburgs, unweit einer Südbahn-
station, besteh. aus schönem, komfort
eingerichtetem Herrenhause mit groß.
Veranda, Wirtschaftsgebäude, Stal-
lung, Presse, kleinem sehr erträg-
lichen Weingarten (Neuanlage), Park,
kleinem Nadelwald, Obst- u. Gemüse-
gärten, Wiesen und Felder, zusam-
15 Joch ist preiswürdig zu ver-
kaufen. Anfr. Theatergasse 23 parterre.

Ein Uhrmacher- Lehrjunge

wird aufgenommen bei August
Wappers Ww. in Marburg, Dom-
gasse 1. 1475

Danksagung.

Für die innige Teilnahme bei dem Ableben unserer
vieligeliebten guten Gattin und Mutter, der Frau

Maria Hernach

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse
sagen wir auf diesem Wege allen Teilnehmern, insbesondere
der Sängerrunde der Schulleitung Jellniz unseren wärmsten
Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich
des Ablebens unseres innigstgeliebten guten Söhnchens

JOSEF

sagen wir allen Teilnehmern am Leichenbegängnisse und für
die schönen Blumen- und Kränzspenden den innigsten Dank.

Die tieftrauernde Familie Babič.

Mineralwässer frischer
Füllung
empfiehlt
Alois Quandt, Herrengasse 4.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage
und Leihanstalt**

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.,
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Verkauf ung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überpielter
Instrumente. Telephon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52585.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich hiemit dem P. T. Publikum ergebenst zur
Anzeige zu bringen, daß ich am 1. Mai in der **Franz Josef-
straße 11** (Magdalenenvorstadt) eine 1483

Filiale verbunden mit **Delikatessen und Weinstube**
eröffnen werde. Für gute Weine und frische Delikatessen werde
ich stets bemüht sein, Sorge zu tragen.

Hochachtung

Karl Gollesch

Hauptgeschäft Tegetthoffstraße 33, Filiale Franz Josefstraße 11.
Telephon 131/VIII.

Haus

in der Nähe der Stadt zu verkaufen.
9 Wohnungen, 2 schöne Gärten,
großer Acker, Pferdehstall, Kuhstall,
Schweineställe. Preis 14.000 K.
Anfr. Bern. d. Bl. 1488

Möbliertes größeres Zimmer

gassenförmig, schönste Lage, nächst
dem Stadtpark für 1-2 Personen
zu vermieten, event. auch 1 Kabinett
separiert. Anfrage Ww. d. Bl. 1456

Hagel-Versicherung

übernimmt zu billigsten festen Prämien durch ihre handelsgerichtlich protokollierte
General-Agentenschaft in Graz, Kaiserfeldgasse 21
wie ununterbrochen schon seit 28 Jahren, auch heuer wieder die 1462
Ungar.-Franz. Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Budapest

„Franco-Hongroise“.

Schäden werden kulant erhoben und rasch ausbezahlt.
Solide, vertrauenswürdige Vertreter werden bei obiger General-Agentenschaft engagiert.



Gaisseregger Glanzkohle

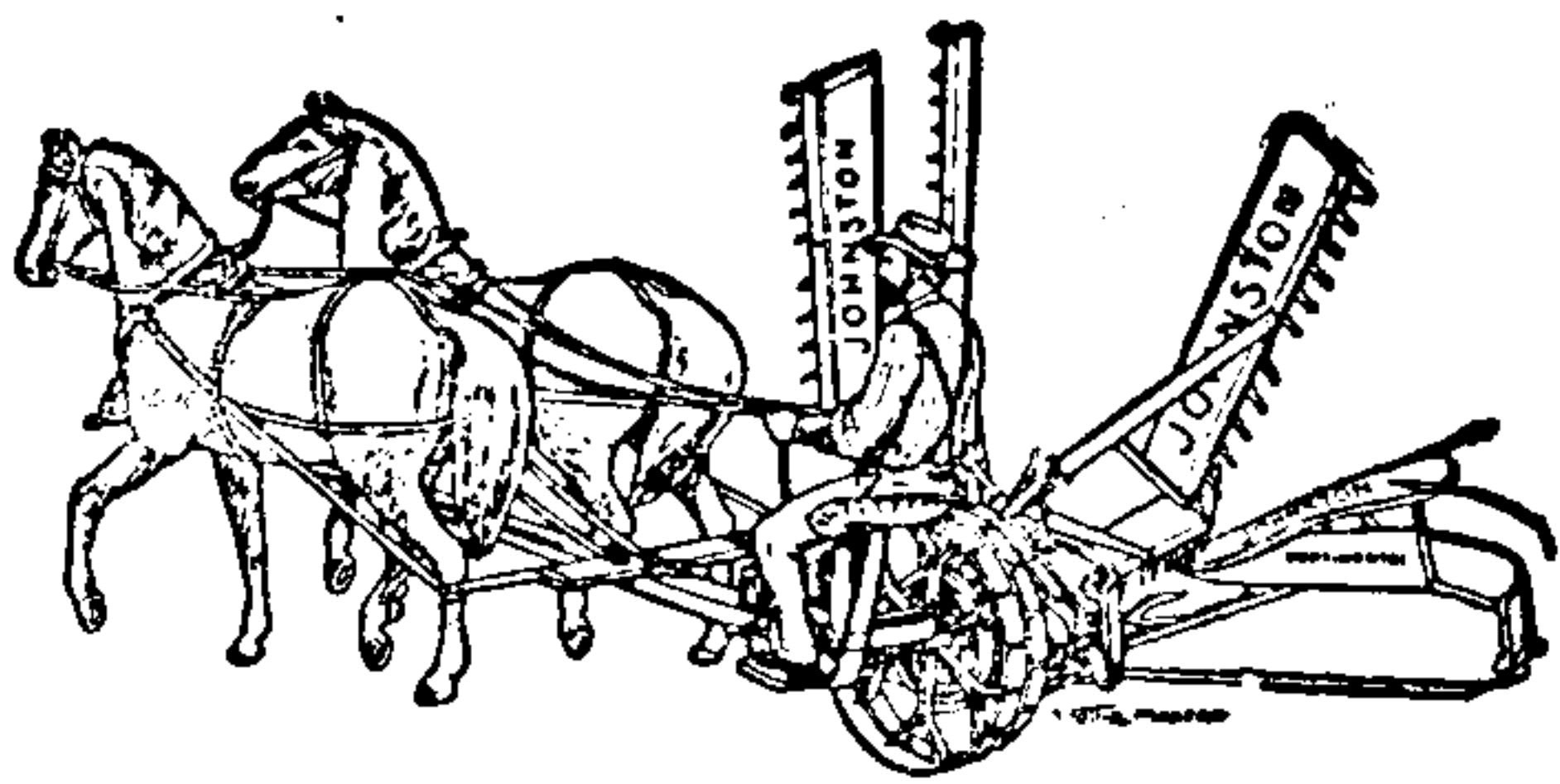
Stück und Mittel, empfiehlt in Waggonladungen

Alois Adanitsch

Kohlenhandlung en gross

Leibnitz, Hauptplatz Nr. 10.

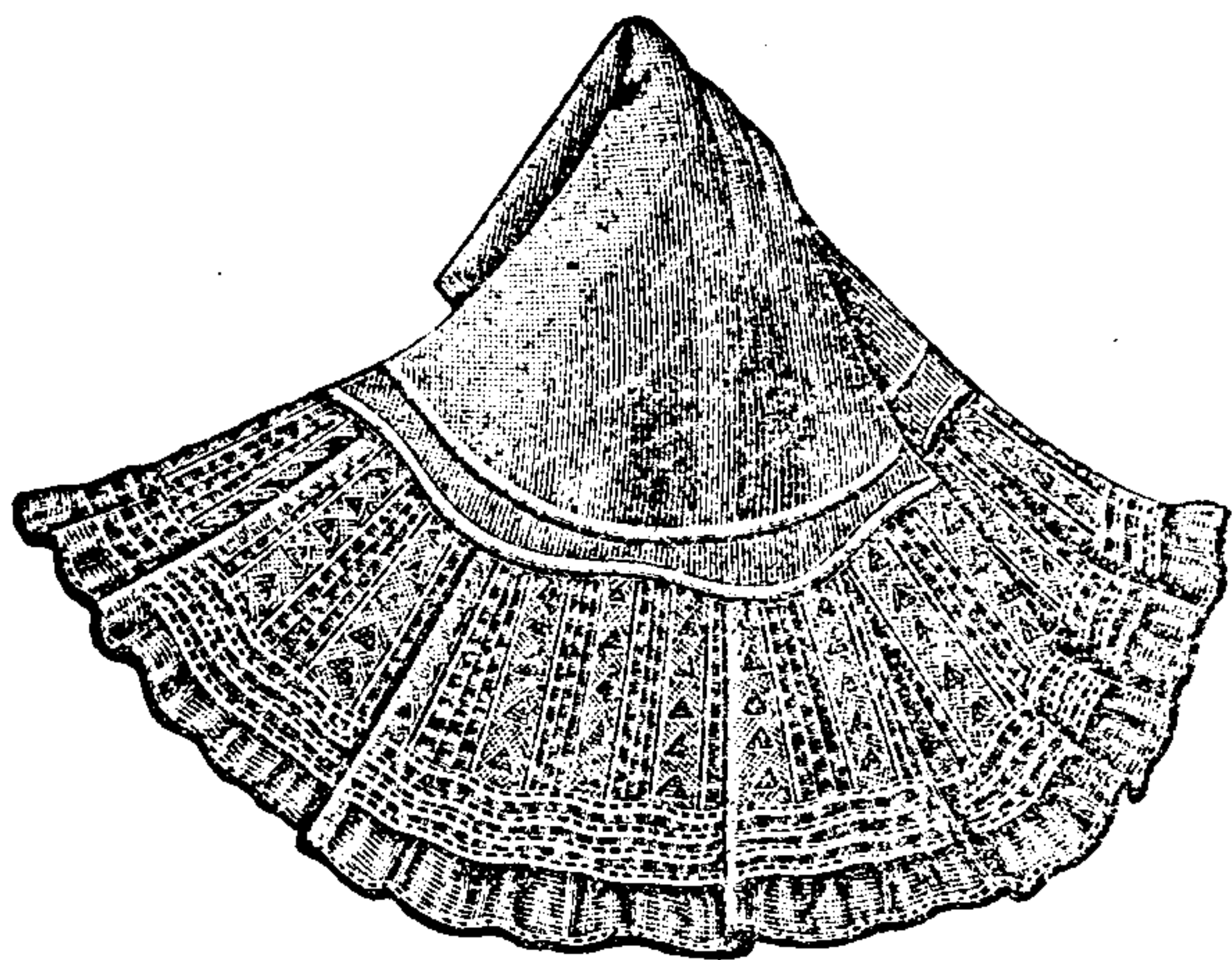
Original „Johnston“ amerikanische
Erntemaschinen



Gras-, Getreide- und Binder-Mähmaschinen, Heuwender, Heurechen, Futterbereitungsmaschinen, Obstpressen, Göpel, Weinpressen, Traubenmühlen, Traubenreber :: :: und alle andern landwirtschaftlichen Maschinen fabrizieren und liefern in bewährter erstklassiger Konstruktion die Spezialfabriken

Franz Melichar, Rudolf Bächer, Wien III/2, Löwengasse Nr. 37.

Ausführliche Kataloge gratis und franko. Solide Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Clot-Unterrock

aus bestem schwarzen Glanz-Clot mit hohen angesetzten Volants und mit reichen Seiden-Einsätzen geputzt.

Feinste Ausführung.

Preis per Stück 7 Kronen.

Gustav Pirchan.

Wollen Sie
Kleider, Pelzwerk etc.
gegen
Motten
sicher schützen? dann
gehen Sie zur
DROGERIE:
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Fräulein,
welches im Maschinensetzen und
Stenographieren gewandt ist und
schon in einer Kanzlei tätig war,
wird für Advokaturkanzlei in einem
Landstädtchen per 1. Juni gesucht.
Gefuche mit Angabe der Gehalts-
ansprüche, der Nationalität und des
Alters sind unter Anschluß von all-
fälligen Zeugnissen unter Chiffre
Dr. L. M. an die Verw. d. Bl.
zu richten. 1433

Lehrjunge 1440
wird sofort aufgenommen.
Konfitei Burggasse 5.

ALLES
was
WÖCHNERINNEN
bedürfen.
kaufen Sie vorteilhaft bei:
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Josef Martinz, Marburg a. D. Moderne Kinderwagen Moderne Sportwagen.

**Für den Schnurrbart und das
!! Wachstum der Kopfschare!!**

An die heranwachsenden Jünglinge und Frauen.

Wenn Sie schon alle angepriesenen Mittel vergeblich probiert haben, so machen Sie noch einen einzigen Versuch mit der weltberühmten, vielfach in hygienischen Ausstellungen preisgekrönt

2791

Saar- u. Bartwuchspomade „Rapid“.

Sie werden es nicht bereuen. Dieselbe ist von unerreichter, fabelhafter Wirkung. Erfolg selbst in trostlosesten, verzweifeltsten Fällen garantiert! Rapid-Pomade ist vollkommen unschädlich, stärkt ungemein und reinigt das Kopfhaar und fördert den Bartwuchs in üppiger, überraschender Weise. — Darum versuchen Sie, meine Herren und Damen, Sie werden mir lebenslanglich dankbar sein. Auch wunderwirkend bei chronischem allgemeinem Saarausfall, bei vollständigem Saarschwund nach schweren Krankheiten, Kahlkopfigkeit und schütterten spärlichen Haarwuchs bei Kindern. Bitte nach ersehtem Erfolge um Dankschreiben. Tiegel à K 2.50 und K 4.— versendet per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages

K. F. Hoppe, Medizinal-Drogist, Wien, XII, Schönbrunnerstraße 282.

Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen. Modistengeschäft „Zur Wienerin“ in der Oberen Herrengasse 40. 1286

Steckenpferd-Bay-Rum
Das Original
aller im Handel befindlichen Bay-Rums.
Verhindert Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, stärkt die Kopfnerven und erzeugt volles, weiches Haar; ist außerdem ein kräftigendes Einreibungsmittel gegen Erschlaffung der Glieder (nach angestrengten Fußreisen etc.) sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tägliche Anerkennungsschreiben!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**
Vorrätig à Fl. Kr. 2.— u. Kr. 4.— i. Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.
Alleinige Fabrikanten: **Bergmann & Co. (Präsidenten-Fabrik)**

Herren Schnürstiefel
sehr dauerhaft
K 7.50

Herren-Zugstiefel
für Strapaz
K 7.—

Herren Schnürstiefel
aus Box
K 9.50

Herren Schnürstiefel
Chevreau Goodyear genäht
K 13.—

Herren-Bergsteiger
American Style
K 16.—

Kinder Schnürstiefel
schwarz oder farbig
K 2.20 aufw.

Grösste Auswahl!
Solideste Ausführung!

Mädchen-Stiefel
schwarz und braun
K 4.— aufw.

110 eigene Geschäfte Die besten und elegantesten 1200 Arbeiter u. Beamte

SCHUHWAREN
für die Saison.

Spezialität: **Echt Goodyear Weltstiefel.**

Das anerkannt Beste der Gegenwart.

Die Fabrikspreise sind in den Sohlen eingestempelt.

Verkauf zu auffallend billigen Preisen bei:
Alfr. Fränkel Com.-Ges. Filiale: Marburg, Burggasse 10

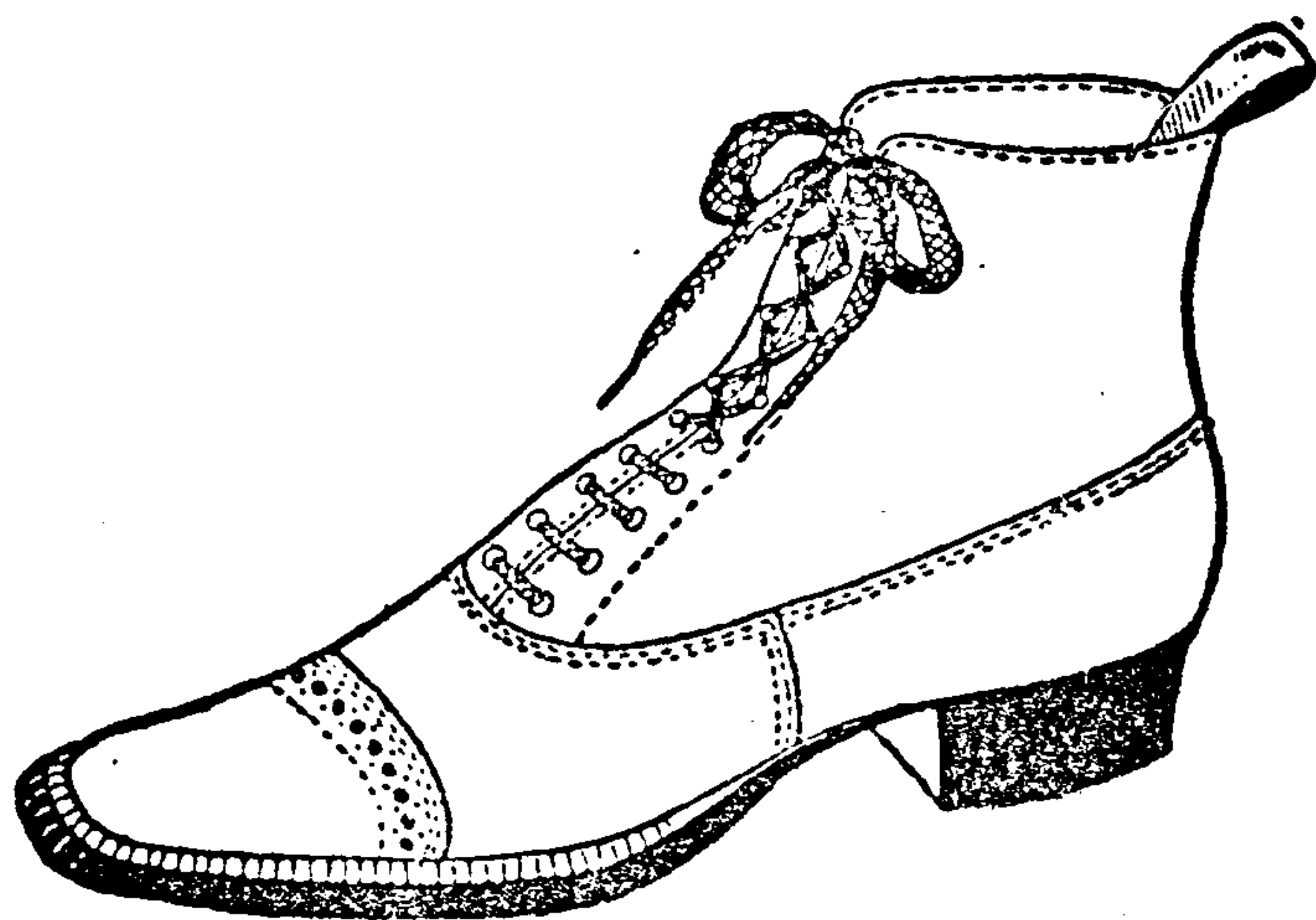
Damen-Zugstiefel
kräftig
K 6.—

Damen Schnürstiefel
sehr dauerhaft
K 6.50

Damen-Knopfstiefel
schwarz
K 6.80

Damen-Schnürstiefel
Chevreau, elegant u. chic
Goodyear genäht
K 12.50

Damen Schnürstiefel
aus Boxleder
K 8.50





Motto: Aus gutem Holz nur schöne Sachen
Laß ich in meine Werkstatt machen.
Saisongemäß empfehle ich den Herren
Gastwirten und Regelbahnbesitzern mein
reichhaltiges Lager von Regel und echten
Santuslängeln, sowie die besten Wein-
pappen, Fleisch- und Transchierteller,
Kübelbretter, Kübelwälder, Wulben in
allen Größen für Fleischhauer, Restaura-
teure sowie für Wirtschaften zum Brot-
backen, Kleiderbänder, Kleiderrechen, Hand-
tüchhalter, Fensterstangen, Geld- und Broschüren, Tisch- und Kasten-
füße, sowie alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden auf Be-
stellung solid und schnellstens ausgeführt. 1199

Hochachtungsvoll

August Blaschitz, Drechslermeister, Draugasse.

Kein Einstreuen mehr. Kein Naphtalin mehr. Kein Geruch mehr.
Der einzig sichere Schutz gegen **Motten** und deren **Brut** ist

„Tarmalit“

welches geradezu **verblüffend wirkt** und alle bisherigen Mittel
durch folgende Vorzüge übertrifft:

„**TARMALIT**“ ist eine imprägnierte Tablette, welche jederzeit
gebrauchsfähig ist. Durch einfaches Einlegen in Kästen, Koffer etc.
werden die darin befindlichen Kleider, Pelze, Teppiche, Wäsche etc.
gegen Mottenfraß absolut geschützt, vollständig desinfiziert und
etwaiger Schweiß- oder Tabakgeruch von Kleidungsstücken gänz-
lich beseitigt, dabei sind dieselben stets ungelüftet benutzbar, da
die Tarmalitgase keinen Geruch zurücklassen.

„**TARMALIT**“ ist vollständig giftfrei, macht keine Flecken und
entzieht von dem lästigen Einstreuen.

„**TARMALIT**“ erspart das Abnehmen von Vorhängen, Teppichen
etc. und Aufbewahren in teuren Anstalten. Vier Tabletten genügen,
um ein Wohnzimmer mit allen bestehenden Einrichtungsgegen-
ständen, ohne dieselben vom Platze zu nehmen, absolut vor
Mottenfraß zu schützen. Die Wohnung bleibt daher jederzeit
gebrauchsfähig.

„**TARMALIT**“ bewahrt die Tuch- und Lederteile der Klaviere
vor Motten.

Ein Stück Tarmalit-Tablette genügt für einen Kasten, Kiste,
Koffer und kostet **60 Heller**.
Erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie, Herrengasse.

Jul. Schrader's Likörpatronen
gestzt. geschützt.
Zur Selbstbereitung
hochfeinster Dessert- und Tafel-Liköre, Bitters
und Schnaps in ca. 100 Sorten erhältlich. Preis per Patrone
je für 2½ Liter reichend 80-140 Heller.
Hugo Schrader, vorm. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgarter.
Broschüre mit Anweisung durch mein General-Depot für Österreich-Ungarn:
Wilh. Maager, Wien III 3 am Heumarkt 3.
Niederlage in Marburg bei **Karl Wolf, Drogerie.**

Das anerkannt beste Mittel zur

582

Entfernung von Hühneraugen!

sind die gef. gefch. woltberühmten **Philophagplatten**.

Es existiert nichts besseres!

Gegründet 1885!

Export nach allen Kulturstaaten. Erfinder und alleiniger Erzeuger **Max
F. r u n d**, Sopron (Odenburg) Ungarn. 1 Kubert, 12 Stück 20 Heller.
Erhältlich in den meisten Apotheken und Drogerien, sicher bei **Wolfram
Max**, Drogerie und **Brull Friedrich**, Stadtapotheke, Marburg.

Nur echter Mack's



**Kaiser-
Borax**

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.

Der echte Macks **Kaiserborax** ist das mildeste und ge-
sündeste, seit Jahren bewährte Verschönerungsmittel für die
Haut, macht das Wasser weich und die Haut rein, zart und
weiß. Beliebtes antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahn-
pflege und zum mediz. Gebrauch. Vorsicht beim Einkauf!

Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 Heller mit
obiger Schutzmarke u. ausführlicher Anleitung. Niemals lose.
Allein. Erz. für Österr.-Ung.: **Gottlieb Voith, Wien III/1**,
Überall erhältlich.

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

Ma Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Birka 3000 Liter sehr guter

Obstmost

sofort preiswürdig zu verkaufen bei
Josef Steflitsch, Böhmisch. 1438

Stabile Plazagenten

werden für den Verkauf von in
Österreich gestatteten Losen auf-
genommen, auch fix angestellt. An-
träge unter „Merkur“, Brünn, Neu-
gasse Nr. 20.

Zu vermieten

in der Wismarstraße Nr. 3,
im 3. Stod, eine schöne 3zimmerige
Wohnung samt Zugehör. Einzleh-
termin 1. April. Anzufragen bei
Stadtbaumeister **Franz Derwuschel**,
Reiserstraße.

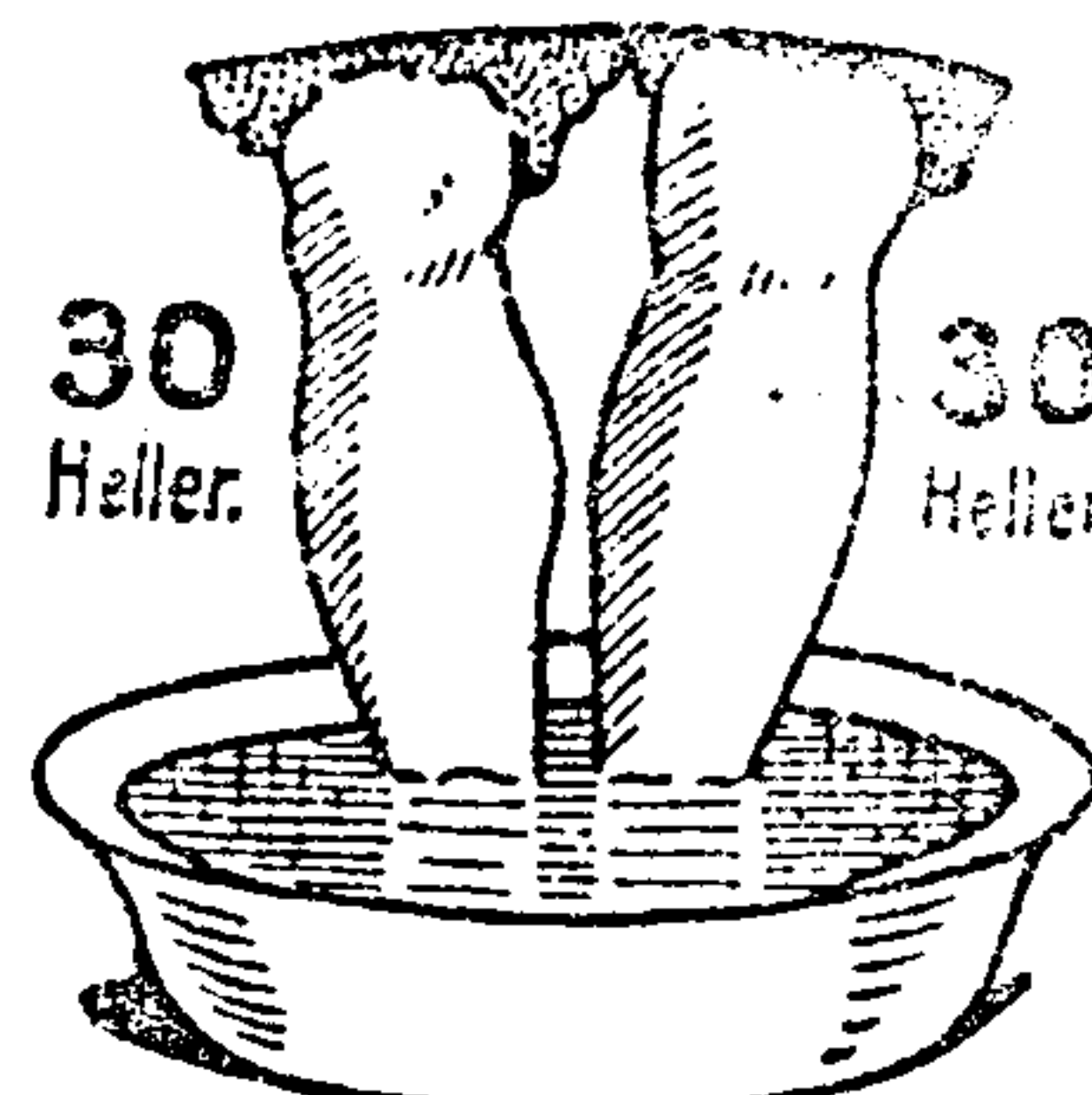
Haben Sie

Großbeulen, Hühneraugen und harte
Haut?

Leiden Sie

an Fußschweiß oder üblem Geruch?
Ein Fußbad mit

Chiragrin



befreit Sie sofort. 1 Paket für zwei
Bäder 30 h.

Erhältlich in Marburg: Apotheke
König, Apotheke **Brull**, Drogerie
Wolf und Wolfram. 575

Zur Saatsaison!

Motto: Wie die Saat, so die Ernte.
Empfehle meine rühmlichst bekannten
von der Herrschaft bezogene, durch
eigene Kulturen durchwegs erprobte
verlässlich feinfähige, edle Samen
aller Art für Garten, Feld und
Wiese, echte Körner Saatsamen,
seideseiten, prima feinsten und echt
französischen Luzerner Kleeamen zur
geneigten Abnahme.

Hans Andradshik

Geld, rasch zu 4-5%

Darlehen für Personen aller
Stände (auch für Damen), von
400 K an, mit und ohne Bürgen
in beliebigen Raten-Rückzahlungen.
Hypothek-Darlehen zu 3 1/2 %
effektiv diskret Der allg. Geld-
markt, Budapest VIII. 1443

Lehrmädchen

sowie eine tüchtige Mamsell werden
sofort aufgenommen bei **M. Koller**,
Burggasse 22, 2. Stod. 1448

Gewesener polit.

Beamter

in den mittleren Jahren, verlässli-
cher und starker Arbeiter, z. Kanzlei-
gebrauche, auch der slowen Sprache
mächtig, sucht Stelle in einer Advoka-
taturkanzlei oder in einem Privat-
unternehmen. Anträge unter **S. 46**
an die Verw. d. B. 1404

Damenrad

gut erhalten, um 50 K. abzugeben.
Anfrage **Leidl**, Rärntnerstraße 26,
2. Stod. 1397

Lehrjunge

aus gutem Hause, mit entsprechender
Schulbildung, der Lust und Liebe
zum Geschäft hat, wird aufge-
nommen bei **Karl Gollisch**, Teget-
hoffstraße 33. 1290

Wohnung

mit 1 Zimmer, Küche und Garten,
Walthersgasse 13 (Welling) zu
vermieten. 1452

**Ein schlechter Wagen
kann nichts vertragen**

und die beständige Folge davon ist:
Appetitlosigkeit, Magenweh, Übelkeit,
Verdauungsstörungen, Kopfweh etc.
Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's

Pfeffermünzcaramellen

Ärztlich erprobt!

Belebend wirkendes verdauungs-
förderndes und magenstärkendes
Mittel.

Paket 20 und 40 Heller bei **Roman
Bachner & Söhne** Nachf. und **Fr.
Brull**, Stadtapotheke zum t. f. Adler,
W. König, Mariahilf-Apoth., Viktor
Savost, Apoth. „zur heil. Magda-
lena“ und **Max Wolfram**, Drogerie
Ed. Laboratz, Apoth. zum Mohren
in Marburg.

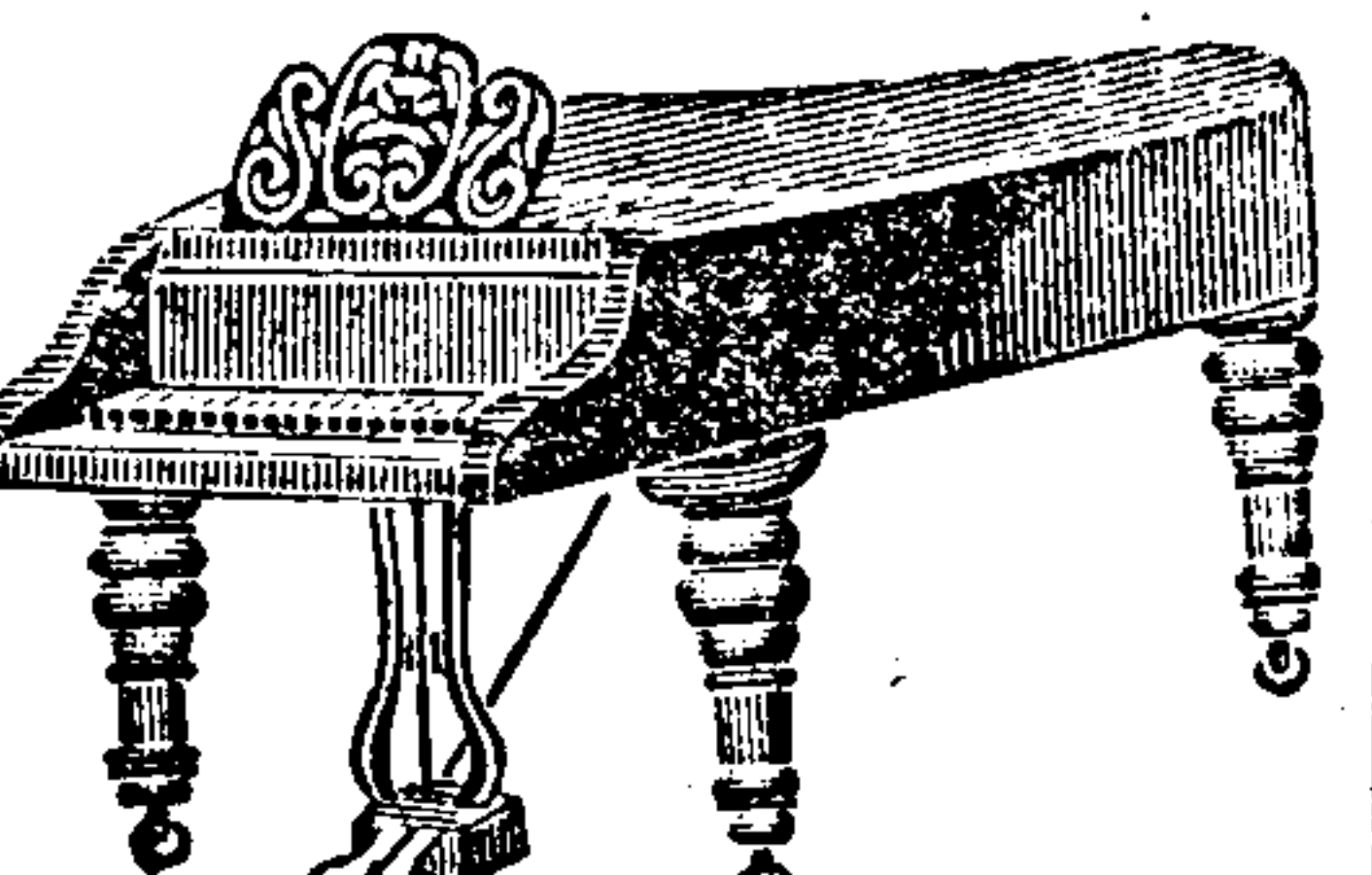
Clavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt

von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Rosch & Korfeld, **Höhl & Heilmann**,
Reinhold, **Bawel** und **Petrof** zu
Original-Fabrikpreisen. 29

**Trauer- und
Grabkränze**

mit Schleifen und Goldschmuck, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei

M. Kleinshußer, Marburg

Herrengasse 12. 3837

Freundliches kleines 1435

Sparherdzimmer

ist an nette Frau zu vermieten.
Anzufrag. Rärntnerstraße 18, 1. St.

K 370.000

Haupttreffer

11 jährliche Ziehungen 11
durch Ankauf der unbedingt zur
Auslösung gelangenden und stets
wiederveräußlichen

vier Original-Lose:

Ein Italien. Rotes Kreuz-Los,
Ein Basilika-Dombau-Los,
Ein Serb. Staats-Tabak-Los,
Ein Soljib „Gutes Herz“-Los
Nächste drei Ziehungen schon am
1., 14. und 15. Mai 1909

Alle vier Original-Lose zusammen
Kassapreis **K 105.25** oder in
nur **38 Monatsraten à K 3.25**

Schon die erste Rate sichert
das sofortige alleinige Spiel-
recht auf die behördlich kon-
trollierten Original-Lose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener
Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 1300

Otto Spitz, Wien

L. Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse.

Freundliche 1321

WOHNUNG

mit 2 große Zimmer und Zu-
gehör zu vermieten. Zins mo-
natlich 32 K. Draugasse 15.
Anfrage beim Hausmeister.

Stiefmütterchen

großblumig, in farbenreicher Pracht-
mischung, sowie in separaten Farben,
ferner prima hochstämmige Rosen auf
Sämlingsstämme verebelt, gut be-
wurzelt und biegsam, offeriert billigt
P. v. Ewidelsche Gutsägartneret,
Burg Maierhof. 1085

**Das
gesündeste
Getränk**
für Kinder u. Kranke
Kakao
Sie kaufen diesen garantiert
rein u. preiswert bei:
Adler Drog. Karl Wolf,
Marburg, Herrengasse.

**Kunststein-Fabrik und
Baumaterialien - Handlung** **C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren**, **Stiegenstufen**, reinfarbigen **Metallique-Platten**,
Futtertrögen, **Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren**, **Met-
tacherplatten**, **Glpsdielen** und **Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen
zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisierungen**, **Reservoirs**, **Beton-Böden**, **Fundamente**, **Gewölbe** etc.

810

Behebung

nicht zugestellter Legitimationskarten für die Landtagswahl.

Im Sinne des § 43 der Landtags-Wahlordnung vom 19. Febr. 1909 L.-G. und B.-Bl. Nr. 24 werden die Wähler, welchen die Legitimationskarte für die Landtagswahl längstens 24 Stunden vor dem Wahltag nicht zugestellt worden wären, hiermit **aufgefordert, diese Legitimationskarte hienächst persönlich zu beheben.**

Hiebei wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Eintritt in das Wahllokal nur den mit gültigen Legitimationskarten versehenen Personen gestattet ist und daß jeder Wähler bei Abgabe des Stimmzettels seine Legitimationskarte vorzuweisen hat. Tag, Stunden und Wahllokal sind in den Legitimationskarten verzeichnet.

Marburg, am 29. April 1909.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Kundmachung

betreffend den Verkehr mit Nylauge u. Laugenessenz

Da sich infolge unvorsichtigen Gebarens mit diesen Handelsartikeln jährlich viele Unglücksfälle ereignen, wird infolge Ministerialerlasses vom 27. Februar 1909, Bl. 25881 ex 1908 die Verordnung der Ministerien des Innern und Handels vom 21. April 1876, R.-G.-Bl. Nr. 60 (§ 15) in Erinnerung gebracht und insbesondere folgendes verfügt:

1. Die Nylauge und Laugenessenz ist von den Gewerbetreibenden in Gefäßen oder Behältnissen, welche mit der deutlichen Aufschrift des Inhaltes bezeichnet sind, aufzubewahren und von jedermann, welcher dieselbe in Verwahrung hält oder verwendet, von den Genuß- und Heilmitteln fernzuhalten.

2. Im Kleinverkehre sind diese Stoffe gut verwahrt auszuführen.

3. Der Käufer darf zur Empfangnahme derselben nur solche Personen ermächtigen, bei welchen weder Mißbrauch noch unvorsichtiges Gebaren zu befürchten ist.

4. Auch der Verkäufer darf diese Stoffe an Personen, welche zu einer solchen Besorgung offenbar Anlaß geben, nicht verabfolgen. Mit der Abgabe dieser Stoffe dürfen Lehrlinge nicht betraut werden.

5. Bei Versendungen sind diese Stoffe in gut geschlossenen, vor dem Ausrinnen vollkommen geschützten Behältnissen zu verpacken und mit der deutlichen Aufschrift des Inhaltes unter Bezeichnung des Namens des Versenders oder seiner Firma zu versehen.

6. Übertretungen dieser Vorschrift werden, wenn sie nicht unter das allgemeine Strafgesetz und nicht unter die Strafbestimmungen der Gewerbeordnung fallen, nach den Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 30. September 1857, Nr. 178 R.-G.-Bl. mit Geldstrafen von 2 bis 200 Kronen geahndet.

Stadttrat Marburg, am 20. April 1909.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Grand Elektro-Bioskop
Hotel „Stadt Wien“

Freitag den 30. April

Große Highlife-Vorstellung mit Konzert

der Südbahnwerkstätten-Musikkapelle.
Beginn 8 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr. Eintrittspreise nicht erhöht.
Karten im Vorverkauf aus Gefälligkeit in der Buchhandlung
R. Scheidbach, Herrengasse.

Das unerbittliche Geschick hat unsere liebe gute Gattin, beziehungsweise Mutter und Großmutter, Frau

Emilie Mälcher

am 27. April um 3 Uhr früh nach langem schweren Leiden im 51. Lebensjahre von dieser Erde abberufen.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird Mittwoch den 28. d. M. um 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle vor dem Paulustore, woselbst die Aufbahrung erfolgte, feierlich eingesegnet und nach dem St.-Leonhard-Friedhofe zur letzten Ruhe überführt.

Die heilige Seelenmesse wird Donnerstag den 29. d. M. um 8 Uhr früh in der Haupt- und Stadtpfarrkirche zum Heiligen Blut gelesen.

Marburg-Graz, am 27. April 1909.

Karl Mälcher, Oberrevident der Südbahn i. P., Gatte. **Emilie Stoflet**, **Grete Mälcher**, Kinder. **Hans Stoflet**, f. t. Steueramts-Offizial, Schwiegersohn. **Fritzi Stoflet**, Enkel.

Grazer Bestattungs-Anstalt „Pietät“.

Die Südbahn-Biedertafel gibt ihren ausübenden sowie unterstützenden Mitgliedern Nachricht von dem Ableben ihres treuen verdienstvollen und langjährigen Mitgliedes, des Herrn

Franz Cinbauer.

Das Leichenbegängnis des teuren Verbliebenen findet Freitag den 30. April um 5 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des allgemeinen Krankenhauses aus statt.
Marburg, am 29. April 1909.

Die Vereinsleitung.

Kundmachung.

Nachdem die am 27. April l. J. anberaumte Plenar-Versammlung der Kreditteilnehmer der Marburger Eskomptebank nicht beschlußfähig war, wird eine

neuerliche Versammlung

mit derselben Tagesordnung für Montag den 3. Mai l. J. um 3 Uhr nachmittags in den Amlsräumen der Marburger Eskomptebank, Tegelhofstraße 11 in Marburg ausgeschrieben, wozu die P. T. Herren Teilnehmer eingeladen werden.

Marburg, am 27. April 1909.

1458

Der Ausschuss des Kreditvereines der Marburger Eskomptebank.

Kundmachung.

Die Verzinsung der Spareinlagen gegen 30- und 60tägige Kündigung wird ab

1459

1. Juli 1909 auf 4%

herabgesetzt unter gleichzeitiger Aufhebung der Kündigungsfrist, was hiermit nach § 4 unserer Statuten zur Kenntnis gebracht wird.

Marburg, 21. April 1909.

Der Verwaltungsrat der Marburger Eskomptebank.

Aufruf an	Einjährige reinrassige	Prima
Kinderfreunde!	Vorstehhündin	Sagorer Weisskalk
3 arme Waisenkinder v. 3—5 Jahren werden an Kindesstatt abgegeben. Anzuz. bei Lukas Vertnik, Kartschowin 130 bei Marburg.	preiswert zu verkaufen. Dorselbst Epamers illust. Konversations-Lexikon, kompl. 10 Bände geb. 30x23, fast neu, zu verkaufen. Adresse in Bern. d. Bl. 1410	Portland- und Romazement stets frisch zu haben bei Sans Andraschik Marburg, Schmidplatz 4.